

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 82.

Mittwoch, 10. April

1912.

Verlagspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile ober deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile ober deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingelände) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Die heftigen Stürme der letzten Tage haben im Deutschen Reich — besonders an der Nordseeküste — und im Auslande großen Schaden angerichtet.

In der schwäbischen Alb schneit es wie im Winter.

Auf der badischen Nebenbahn Rosbach—Mudau entgleiste ein Zug. Der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer schwer und mehrere Reisende leichter verletzt.

Admiral Viale ist an Stelle des aus Gesundheitsrück-sichten von seinem Posten zurückgetretenen Admiral Faravelli zum Oberbefehlshaber der italienischen Flotte ernannt worden.

Der Hauptdeich am Mississippi bei Goldenlake in Ar-kansas ist gebrochen.

Die diesjährigen Fachlehrerprüfungen im Zeichnen und Schreiben finden Anfang Juli vor Beginn der großen Ferien statt.

Gesuche um Zulassung zur Fachlehrerprüfung im Zeichnen sind von Bewerbern, die die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, bei dem Bezirksschulinspektor ihres Aufenthaltsortes, von Nichtsachsen dagegen unmittelbar bei dem unterzeichneten Ministerium bis spätestens den 22. April 1912

unter Beifügung der in § 4 Punkt 6 der Prüf.-O. vom 1. Dezember 1904 ausgeführten Zeugnisse einzureichen.

In dem Gesuche ist anzugeben, für welche Gattung von Schulen der Bewerber die Befähigung zur Erteilung des Zeichnungsunterrichts erlangen will.

Diejenigen, welche sich der Fachlehrerprüfung im Schreiben unterwerfen wollen, haben ihre Gesuche um Zulassung nebst den nach § 28 der Prüf.-O. vom 1. November 1877 beizufügenden Zeugnissen bis zu gleichem Zeitpunkt bei dem Bezirksschulinspektor ihres Aufenthaltsortes anzubringen.

Die Bezirksschulinspektoren haben die Gesuche nebst Unterlagen halbwegs an den Prüfungskommissar, Bezirksschulinspektor Oberschulrat Dr. Priezel in Dresden, einzuliefern.

Dresden, den 21. März 1912.

411 Sem

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

2039

Die königliche Kreishauptmannschaft hat dem Schulknaben Paul Richard Löwe in Maderberg für die von ihm am 30. Januar dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Räder bei Lohdorf eine Geldbelohnung bewilligt.

812 III

Dresden, am 19. März 1912.

2584

Königliche Kreishauptmannschaft.

Amtlicher Teil.

Justizministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rechtsanwalt und Notar Geh. Justizrat Dr. Schill in Leipzig den Titel und Rang eines Geheimen Rates zu verleihen.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Straßwärter a. D. Karl August Hentschel in Wittmannsdorf bei Geringswalde das Ehrenkreuz zu verleihen.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben dem Gemeindevorstand zu Schreiersgrün (Amtshauptmannschaft Auerbach) die Befugnis zur Anordnung der Zwangsvollstreckung in bewegliche körperliche Sachen und in den Arbeits- und Dienstlohn erteilt.

Ferner hat nun auch das Finanzministerium dem Gemeindevorstand zu Großschachwitz (Amtshauptmannschaft Pirna) die gleiche Befugnis erteilt.

Dresden, am 6. April 1912.

424 II G

Ministerium des Innern, II. Abteilung.

2571

Durchschnitte der höchsten Preise für im April an Militärpferde zu verabreichendes Futter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 k.
Leipzig für die Stadt Leipzig und die Bezirke der Amtshauptmannschaften Leipzig, Borna und Grimma:	22 M. 55 Pf.	11 M. 26 Pf.	5 M. 78 Pf.
Döbeln für den Bezirk der Amtshauptmannschaft:	21 - 21 -	12 - 60 -	7 - 56 -
Döbeln	21 - 97 -	10 - 40 -	6 - 30 -
Wittweiba	22 - 05 -	12 - 08 -	7 - 88 -

Leipzig, den 6. April 1912.

Königliche Kreishauptmannschaft.

II G 1520
2675

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 10. April. Se. Majestät der König empfing vormittags die Hofdepartementschefs zum Rapport und nahm anschließend die Vorträge der Herren Staatsminister sowie des Kabinettssekretärs entgegen.

Nachmittags 4 Uhr 52 Min. wird Se. Majestät zur Kuerbahnhalz nach Eisenberg in Sachsen-Altenburg reisen.

Deutsches Reich.

Die deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Jahre 1911.

Nach den Ermittlungen des Kaiserl. Statistischen Amtes wurden im Jahre 1911 4051 Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit 399,87 Mill. M. Stammkapital in deutschen Handelsregistern neu eintragen, gegenüber 3872 Gesellschaften mit 385,63 Mill. M. im Jahre 1910. Im Jahre 1911 wurden von jenen 4051 Gesellschaften 2070 unter Einbringung von Sachvermögen gegründet; das Stammkapital dieser Gesellschaften in Höhe von 242,39 Mill. M. wurde zum Betrage von 177,25 Mill. M. durch die Sacheinlagen zur Deckung gebracht.

Bei 997 bereits bestehenden tätigen Gesellschaften m. b. H. erfolgten im Jahre 1911 Erhöhungen des Stammkapitals um 99,94 Mill. M. Bei 73 Gesellschaften fanden Kapitalherabsetzungen um 15,87 Mill. M. statt.

1180 Gesellschaften mit 108,91 Mill. M. Stammkapital traten im Jahre 1911 in Liquidation. Bei 228 Gesellschaften mit 18,14 Mill. M. wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Am 31. Dezember 1911 waren vorhanden (im Vergleich mit dem Bestande vom 31. Dezember 1910):

	Zahl	Stammkapital Millionen Mark
tätige Gesellschaften m. b. H.	22 179 (19 060)	4229,46 (3880,68)
Gesellschaften m. b. H. in Liquidation	2 829 (2 437)	367,73 (340,14)
Gesellschaften m. b. H. in Konkurs	634 (574)	83,76 (80,74)

Das neue Linienschiff „Oldenburg“.

das auf der Schichauwerft in Danzig erbaut und am 30. Juni 1910 vom Stapel gelassen wurde, ist jetzt nach Kiel übergeführt worden. Es wird dort ausgerüstet und stellt am 1. Mai mit der jetzigen „Elsaß“-Bezeichnung unter dem Kommando des Kapitäns J. S. Langemarck zu Probefahrten in Dienst und tritt gleichzeitig an Stelle von „Elsaß“ in den Verband des ersten Geschwaders der Hochseeflotte. Mit „Oldenburg“ erhält das Wilhelmshavener Linienschiffsgeschwader den achten „Treadnought“ und gleichzeitig das letzte noch mit Kolbenmaschinen versehene Schiff. Die vier Schiffe „Kassau“, „Westfalen“, „Rheinland“ und „Posen“ sind je 18 900 t, die vier anderen Schiffe „Delgothland“, „Ostfriesland“, „Thüringen“ und „Oldenburg“ je 22 800 t groß. Die Probefahrten werden vorwiegend in der Ostsee stattfinden.

Ausland.

Se. Majestät der Kaiser in Korfu.

Korfu, 9. April. Se. Majestät der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts Virkl. Geh. Rats v. Valentini, des Chefs des Militärkabinetts Generals der Infanterie Fehren v. Lander und des Chefs des Marinekabinetts Admirals v. Müller.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 9. April. Entgegen den Nachrichten des türkischen Kriegsministeriums haben die Italiener am 30. März und 1. April bei Tobruk keine Verluste gehabt. Am 4. April hat überhaupt kein Zusammenstoß stattgefunden. Dagegen wurden bei allen Wefechten und besonders am 29. und 31. März, sowie am 1., 2. und 6. April die türkisch-arabischen Truppen unter bedeutenden Verlusten von Tobruk zurückgeschlagen.

Admiral Faravelli, Oberbefehlshaber der Flotte, ist auf sein Gesuch, aus Gesundheitsrück-sichten, seines Postens enthoben worden. Admiral Viale, Kommandant des zweiten Geschwaders, ist zum Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral d'Almeida Stela zum Kommandanten des zweiten Geschwaders ernannt worden.

Tobruk, 9. April. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) In der Nacht vom 6. zum 7. April unternahmen etwa 100 Feinde einen Angriff gegen ein neues italienisches Fort, wurden aber durch Gewehrfeuer und die Schüsse der italienischen Maschinengewehre zurückgeschlagen. Gegen 4 1/2 Uhr nachmittags wurden in 6 km Entfernung von genanntem Fort Bewegungen feindlicher Truppen von Südosten nach Norden beobachtet, und abends gegen 7 Uhr wurden einige Gewehrschüsse in dieser Richtung abgegeben. Gegen 11 Uhr abends eröffnete der Feind ein lebhaftes Gewehrfeuer, das die Italiener ebenfalls mit Gewehrfeuer und mit der Feldartillerie erwiderten. Bald darauf zog sich der Feind infolge der erlittenen Verluste zurück. Die Italiener hatten keine Verwundeten.

Die russische Politik in Persien.

St. Petersburg, 9. April. In einem offiziellen Communiqué über die persische Angelegenheit wird erklärt, daß die russische Politik in Persien nur die möglichst baldige Beendigung der Unruhen anstrebe, die für die wirtschaftlichen Interessen Rußlands unheilvoll seien und neue Verwicklungen hervorzurufen drohten.

Kämpfe in Mexiko.

Neu York, 10. April. Nach einer Meldung aus Mexiko haben die Rebellen unter General Zapata die Stadt Toluca im Staate Morelos eingenommen. Die Regierungstruppen unternahmen einen Gegenangriff. Heftige Gefechte sind im Gange.

Keine politische Nachrichten.

Paris, 9. April. Aus Tanger wird gemeldet, daß zwei Gruppen des Ued Amramkammes in der Nähe von Agazou einander seit einigen Tagen heftige Schamäkel liefern, bei denen es auf beiden Seiten bereits mehrere Tote gegeben habe. — Konstantinopel, 9. April. Nach Nachrichten aus türkischer Quelle sind vier Türken aus Kioschged (Wilajet Erzerum), die sich nach Karz begeben wollten, bei Radman auf russischem Gebiete von russischen Soldaten getötet worden.

Washington, 9. April. Die Kommission für die Handelsmarine hat ihren Vorschlägen beauftragt, bei den amerikanischen Gesandtschaften und Konsulaten in Europa Erhebungen über Bools, Abkommen und Kartelle der fremden Dampfschiffahrtsgesellschaften zu veranstalten als Vorbereitung zur Untersuchung gegen den Schiffahrtstrust, die das Repräsentantenhaus vor kurzem genehmigt hat.

Zeitungschau.

Der 111. Sozialdemokrat im Reichstage, das wird nach Ansicht der „Hamburger Nachrichten“ das Ergebnis des Kampfes in und um Traegers Wahlkreis sein; sie fällt n aus:

Es ist alles verloren Liebesmäd. Die fortschrittliche Volkspartei muß damit rechnen, daß nach dem Bekanntwerden ihres Stichwahlbündnisses mit der sozialdemokratischen Partei ihr bei Stichwahlen gegen Sozialdemokraten jede Wahlschance der rechtsstehenden Wähler unbedingt verläßt werden muß. Selbst wenn über heit den Grundlag vertrat: „Unter allen Umständen gegen den Sozialdemokraten“, muß jetzt anerkennen, daß die Fortschrittspartei sich außerhalb der bürgerlichen Gemeinbürgerschaft gestellt hat. Um die Mandate einiger Führer zu retten, hat die Partei, die unter Eugen Richter den Kampf gegen die Sozialdemokratie als ihre wichtigste Aufgabe erkannte, Verrat am Bürgerium geübt. Nur wer öffentlich und unumwunden das Wahlbündnis verwirft, den Sozialdemokraten die Gesellschaft verweigert und das dadurch bekundet, daß er niemals einen Sozialdemokraten in das Reichstagspräsidium wählen würde, nur ein solcher Liebes-

valer darf künftig Stimmen rechtschender Wähler erhalten. Das muß auf alle Konsequenzen hin festgehalten werden. Es geht nicht an, daß eine Partei bei Stichwahlen gegen die Sozialdemokraten die Bürger aufstumpft zum Kampf gegen den Umkreis, um im Nachhinein der Umkreispartei zum Siege zu verhelfen. Die Männer, die das Wahlabkommen mit der Sozialdemokratie abschließen, sind die Totengräber ihrer Partei.

Arbeiterbewegung.

* Zur Entwicklung des Arbeitskampfes im Schneidergewerbe stellt die „Kölnische Zeitung“ folgende Betrachtung an:

Die Schneidergehilfen bekünden sich bekanntlich seit Wochen in einem Auslande, um eine Reihe von Forderungen durchzusetzen, von denen wohl die ausschlaggebende eine 10-prozentige Lohnerhöhung war. Ende vorigen Monats kamen nun auf Veranlassung des Staatssekretärs des Innern die Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz eines Inupacten zu einer Einigungsverhandlung zusammen, die sich äußerst schwierig ausnahm und zu keinem Ergebnis zu führen schien. In letzter Stunde freilich kam noch eine Einigung zustande, und zwar waren es, wie man hört, die Arbeitnehmer, die schließlich mit ihrem Vorschlag einen Beschluß durchsetzten. Dieser Beschluß, der einstimmig gefaßt worden ist, ging dahin, zunächst eine Lohnerhöhung von 5 Proz. durch das ganze Land festzusetzen, die Arbeit gleich wieder aufnehmen, dann aber über weitergehende Forderungen der Gehilfen in einem besonderen Schiedsgericht zu beraten. Die Arbeitnehmer hatten also nicht alles erreicht, was sie gefordert hatten; ein Teil war ihnen aber zugestanden worden, und über die weitergehenden Forderungen sollte in einer besonderen Konferenz verhandelt werden. Die Vertreter der Gehilfenverbände glaubten sich für die Durchführung dieses Beschlusses verbürgen zu können, und am Morgen des folgenden Tages las man in der ganzen deutschen Presse, daß der Streik im Schneidergewerbe wiederhergestellt sei. Die Gehilfen machten ihren Organisationsleitern aber einen bösen Stich durch die Rechnung, indem sie fast überall die Abzweiflung ablehnten und im Auslande beharrten. So mußten denn in Dresden die Verhandlungen von neuem beginnen; sie betrafen jetzt nicht die allgemeinen Arbeitsbedingungen, sondern ordneten die Lohnverhältnisse für die einzelnen Städte. Diese Arbeit ist jetzt so gut wie vollendet worden. Je nach den örtlichen Verhältnissen sind Lohnerhöhungen von 5 bis über 10 Proz. vereinbart worden. Und wiederum erklären jetzt die Vertreter der Verbände, daß sie für die Durchführung der Beschlüsse die Gewähr übernehmen, und daß über die Ausführung in den einzelnen Städten überhaupt nicht mehr abgemittelt werden soll. In den Städten regt sich aber schon wieder der Widerstand der Gehilfen gegen die Abmachungen, die ihnen nicht ausreichend zu sein scheinen. Und die Möglichkeit ist nicht abzuleugnen, daß auch der neue Einigungsbeschluß wieder in nicht geringem Maße die Arbeit nicht, wie beschlossen, am Dienstag nach Ostern aufgenommen wird. Das wäre außerordentlich bedauerlich, nicht nur für das deutsche Schneidergewerbe, das jetzt schon bald sechs Wochen mit der ungenügenden Lage zu kämpfen hat, sondern viel mehr noch für die Entwicklung des Tarifgedankens und für das Ansehen der Organisationen. Im verflochtenen Jahre hat der Streit im Berliner Zeitungsgewerbe, der nichts anderes war als ein unentschiedener Beringungskampf, schon genügend böses Blut gemacht. Eine Wiederholung dieser Verhältnisse in einem anderen Gewerbe müßte notwendig dahin führen, daß der Glaube an die Zuverlässigkeit von Abmachungen mit Arbeitgeberverbänden außerordentlich wankend würde oder ganz dahin schwände. Die Schneidergehilfen haben augenblicklich die schwere Verantwortung auf sich zu nehmen, ob sie dem Gedanken, den wirtschaftlichen Kampf durch Verhandlungen auszugleichen, eine Stütze oder eine Gefahr werden wollen.

Man schreibt uns: Die jüngst in einem Teil der Presse verbreitete Nachricht, daß die erweiterte Verbandshilfe des nationalen Arbeiterbundes für das Königreich Sachsen „einkimmig“ den Zusammenschluß mit dem Landesverband der Evangelisch-nationalen Arbeitervereine Sachsens abgelehnt habe, entspricht nicht den Tatsachen, vielmehr ist von allen Vereinen des Bundes einstimmig beschlossen worden, mit dem Landesverband ein Kartell einzugehen. Darüber hinaus haben aber die größten Vereine des Bundes, nämlich die Vereine Grimnitzhau und Borna, ebenso wie der Ronneburger Verein, bekannt gegeben, daß sie sich noch besonders auch jenem Verband anschließen würden. Der nach Dresden gemachte Bundesbesuch des nationalen Arbeiterbundes ist bis auf weiteres verschoben worden. Die Einigungsverhandlungen werden weiter fortgeführt und sind einem gedeihlichen Ende nahe.

London, 10. April. Das in allen Kohlenrevieren wurde gestern die Arbeit wieder aufgenommen, soweit der Zustand der Gruben es erlaubt. Der Streik der Maschinisten in Durham ist beigelegt; in Südwales dauert er fort, aber ihre Arbeit wird hier von Beamten übernommen. Mehrere Tausend Bergleute sind gestern eingetroffen. Auch der Lohnstreik unter den über Tage arbeitenden Leuten in Northire und Derbyshire ist beendet; dagegen weigerten sich in Lancashire etwa zwei Drittel der Leute, die Arbeit wieder aufzunehmen, bevor die Mindestlöhne für das Kohlen festgesetzt sind. Fast in allen Bezirken sind Vorbereitungen zur Einlegung der schon gewählten Lohnkommissionen getroffen worden. In drei Bezirken haben sich die Parteien über die Beschlüsse der Vorstehenden geeinigt.

Durham, 9. April. Die Differenzen mit den Maschinisten sind beigelegt, so daß die Arbeit in den Bergwerken unverzüglich aufgenommen werden kann.
Mexiko, 10. April. Die amerikanischen Lokomotivführer und Beschaffner der mexikanischen Bahnen haben zum 15. April den Ausstand beschlossen. Die Direktoren der Bahnen haben ihre Forderungen abgelehnt. Ihre Hauptforderung war, daß, wie bisher, der ganze schriftliche Dienstverkehr in beiden Sprachen, englisch und spanisch, stattfinden müsse, und daß die Leute keine Prüfung im Spanischen ablegen hätten.

5. Verbandstag des Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands.

Dresden, 10. April.

Mit einer Vertreterversammlung, die sich im wesentlichen mit Standes- und Verbandsangelegenheiten befaßte, begann, wie bereits kurz mitgeteilt wurde, gestern nachmittag 2 Uhr im großen Saale des Vereinshauses der 5. Verbandstag des Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands. Nach kurzen begründenden Worten des Vorsitzenden, Rektor Prof. Dr. Boland (Dresden), begründete Rektor Prof. Dr. Matthias (Blauen) einige Satzungsänderungen. Dann sprach Prof. Dr. Zimmermann (Reiningen) über die Begründung einer Auskunftsstelle, die allerhand statistisches Material betreffend Gehalt, Amtsbezeichnung, Rangverhältnisse, Wohnungsgeld, Hinterbliebenenversorgung u. a. aus dem ganzen Reich auf Grund von Fragebogen sammeln und den einzelnen Mitgliedern und Vereinen jederzeit zur Verfügung stellen soll. Er erläuterte ausführlich Art und Weise der Stoffsammlung und des Geschäftsbetriebes. Dem Vortragenden, der die Be-

gründung der Stelle angeregt und die nötigen Vorarbeiten bereits erledigt hat, wurde die Leitung und der Ausbau des wertvollen und wichtigen Unternehmens übertragen. Daraus berichtete Rektor Prof. Dr. Matthias (Blauen) über die Unterrichtsabteilung der Brüßeler Weltausstellung. Er rühmte, daß die Abteilung der deutschen höheren Schulen im Wettbewerb mit den gleichen Anstalten des Auslandes und den Volks- und Lehrerbildungsanstalten der Heimat ein höchst erfreuliches Bild geboten habe. Die Ausstellung zeigte, wie in der gesamten deutschen Schule der Gegenwart gearbeitet wird und welche Verdienste um eine zeitgemäße Gestaltung des höheren Unterrichtsverwehrs der deutsche Oberlehrerstand hat. Der Redner bezeichnete es als eine vornehme Pflicht des Standes, dafür zu sorgen, daß diese für Schulmänner und Schulfreunde wichtige Sammlung erhalten bleibe als Grundstock zu einem Reichsschulmuseum, das ein Gesamtbild des deutschen Unterrichtsverwehrs geben und, vielleicht in Verbindung mit einer pädagogischen Akademie, zugleich einer wahrhaft schulpädagogischen Fortbildung des Oberlehrerstandes dienen könne. Einstimmige Annahme fand folgende von ihm vorgeschlagene Rundgebung:

In dem Bewußtsein, daß das Werk unserer gesamten öffentlichen Erziehung nur gedeihen kann, wenn alle Gruppen der Mitarbeiter je an ihrer Stelle und mit den hierfür entsprechenden Mitteln dienend zum Ganzen sich fügen, macht der 5. Verbandstag die Fortbildung führender Schulmänner nach einem Reichsschulmuseum einstimmig zu der seinigen.

Je nach den Schwierigkeiten, die sich der Aufgabe entgegenstellen, mag man für ihre Lösung, das heißt die zur Erhaltung der Anstalt das Jahr 1913 als das des 25-jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers, 1919 als das des höchsten Jubeljahres des Reiches ins Auge fassen. Nach so viel Schöpfungen vor allem für Naturforschung und Technik, für Gesundheits- und Kampfpflege wäre eine solche Anstalt das zeitgemäßeste Geschenk, um an das Reich und sich einen Freudenstag bescheiden die dauernde Dankbarkeit aller Lernenden und Lehrenden zu knüpfen.

Über die Frage, ob das Verbandabblatt zu erweitern und vielleicht zu veröffentlichen sei, berichtete der derzeitige erste Schriftführer Oberlehrer cand. rev. min. Ehrentraut-Dresden. Da die Beratungen noch keinen rechten Überblick zulassen, wird die Angelegenheit dem nächsten Vorort überwiesen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung begründete Oberlehrer Dr. Rosenmüller (Dresden) den Vorstandsbeschlusse, einen ständigen Prekausschuß einzurichten, mit dem Hinweis auf die zahlreichen Angriffe, die namentlich in jüngster Zeit von verschiedenen Seiten in besonderer Schärfe gegen die heutige höhere Schule gerichtet worden sind. Dieser Ausschuß soll Angriffe möglichst schnell und kräftig abwehren und in gemeinsamer Beratung Rundgebungen des Vereinsverbandes vorbereiten. Der Vortragende wurde von der Vertreterversammlung beauftragt, in Verbindung mit Standesgenossen, die sich freiwillig zur Mitarbeit gemeldet haben, den Beschluß des Vorstandes auszuführen.

Nach einem kurzen Berichte des ersten Schriftführers über einen Vertrag mit der Versicherungs-Gesellschaft „Atlas“ (Ludwigshafen) wurde ein Vortrag des erkrankten Oberlehrers Dr. Spod (Steglich) verlesen über: „Einrichtungen und Mittel zur wissenschaftlichen und pädagogischen Fortbildung der deutschen Philologen.“ Auf Grund von früher ausgehenden Fragebogen, die Aufschlüsse über die schon bestehenden Einrichtungen ähnlicher Art im ganzen Reich geben, faßte er die Hauptgedanken seiner Ausführungen in folgenden Sätzen zusammen:

- 1. Die von staatlichen und städtischen Schulbehörden Deutschlands geschaffenen Einrichtungen und Mittel zur Fortbildung bedürfen, um für die Schule recht fruchtbar zu sein, des planmäßigen Ausbaues.
- 2. Ein geeigneter Schritt zu diesem Ziele ist die Schaffung einer der Fortbildung dienenden Zentralanstalt.
- 3. Eine solche Anstalt ist für die gesamte deutsche Philologenschaft von großer Bedeutung. Doch ist es zweckmäßig, daß sie zunächst von der Standesorganisation eines Bundesstaates ins Leben gerufen wird.

Sobann berichtete Direktor Prof. Dr. Wellmann (Berlin) über den Stand des Pausen-Denkmal-Fonds. Nachdem er kurz die Einweihung des am 7. Oktober 1911 zu Steglitz-Berlin enthüllten Pausen-Denkmalgeschilders hatte, gab er den Rechenchaftsbericht. Von den rund 21000 M., welche die deutsche Oberlehrerschaft zu Ehren ihres großen Meisters aufgebracht hat, ist noch ein Restbetrag von etwa 4000 M. übrig. Der Vortragende schlug vor, diese Summe für die Pausen-Stiftung auszulaparen.

Zum Schluß wurde als Vorort des Vereinsverbandes für 1912 bis 1914 München bestimmt. Dort wird Ostern 1914 der 6. Verbandstag abgehalten werden. Zugleich wurden über die Zusammensetzung des neuen Vorstandes die nötigen Mitteilungen gemacht.

Am 6 Uhr fand im Königl. Schauspielhaus eine Festvorstellung statt. Gegeben wurde „Jar Peter“, das bekannte Drama des Dresdener Oberlehrers Dr. Erler.

Hierüber berichtet uns unser Referent: Es ist eine Sitte auf den Tagungen des Vereinsverbandes der Oberlehrer Deutschlands bei den Festvorstellungen, wenn möglich, einen Dichter aus dem eigenen Kreise zu ehren. So wurde im Jahre 1908 bei der Braunschweiger Versammlung die Tragödie des Oberlehrers Köber „Herkolrat von Ephebus“ dargeboten. Wollte der Dresdener Ortsauschuß der Geflogenheit folgen, so brauchte er sich nicht lange umzusehen; in Otto Erler, des Amtsgenossen, wichtigem „Jar Peter“, einem Drama, das seit Jahren zum festen Besitze des Spielplanes im Königl. Schauspielhause gehört, war das geeignete Werk gegeben. Dank Altherdlicher huldvoller Entschloßung und dem Entgegenkommen der Königl. Generaldirektion konnte gestern eine festliche Aufführung allein für die Teilnehmer des Oberlehrertages und ihre Angehörigen stattfinden. Der Erfolg, besonders durchschlagend nach dem zweiten und dritten Akte, rechtfertigte die Wahl. Von der Darstellung läßt sich nur sagen, daß sie nicht immer auf der früheren Höhe stand. Frau Körners Katharina blieb im ganzen farblos; auch Dr. Mehnert schien innerlich nicht so beteiligt, wie man es namentlich im zweiten Akte, bei dem Siege der Kaiserin über die Menschenkenntnis, erwarten durfte und sonst erfahren hatte. Dr. Traeger kann als Steppenprediger Antifa die johanneische Gedächtnisrede Willy Frohdes noch nicht erreichen.

Aber Hr. Veders Menschhoff war eine achtunggebietende, bedeutende Leistung, und in der kleinen Rolle des Sada glänzte Hr. Felden. Den Vorbeer hätte sich Hr. Müller mit seinem alten Andree verdient. Im ersten Aufzuge atmeten die Volksgenossen ein Leben, das den fremden Gästen den vollen Begriff von Lewingers Regiekunst gab. Vergeblich bemühten sich zahlreiche begeisterte Käufer, den Dichter auf die Bühne zu laden. Doch die neidlose Anerkennung seiner Mitarbeiter muß ihm, da sie nicht leicht zu erringen ist, eine schöne Genugtuung sein.

Nach der Vorstellung fand sich die Mehrzahl der Gäste zu einem Begrüßungabend im großen Saale des Vereinshauses zusammen.

Dresden, 10. April.

Die Beratungen des Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands wurden heute Mittwoch, vor-mittags 1/2 9 Uhr, in einer Vorberberatung fortgesetzt. Zuerst sprach Rektor Prof. Dr. Boland (Dresden) über: „Die freiere Gestaltung des Unterrichts.“

Er zeigte, wie wichtig und schwierig zugleich die Frage der Bewegungsfreiheit im Leben der höheren Schule ist. Er wies ferner hin auf die Fälle der bereits gemachten Versuche und Erfahrungen und den Reichtum der darauf bezüglichen pädagogischen Literatur, und erklärte es für wünschenswert, daß außer in der Fachpresse auch auf künftigen Verbandstagen über solche ständig erörterte Fragen der Pädagogik, wenn auch ganz kurz, Bericht erstattet würde. Besonders schwierig ist es die Frage der freieren Gestaltung des Unterrichts dadurch, daß sich mit ihr fast notwendiger Weise eine Frage anderer verbinden, zum Beispiel die Fragen der Schullehre, der Betonung bisher zurücktretender Unterrichtszweige, die Überwindung der Kursstufe, der Gestaltung der Reifeprüfung u. a. Erfreulicherweise gewinnt die Anschauung, daß eine freiere Gestaltung des Unterrichts wünschenswert ist, um die Selbsttätigkeit und Arbeitsfreudigkeit des Schülers zu fördern und den Übergang zum Universitätsstudium vorzubereiten, sichtlich an Boden. Da aber eine Einigung auf diesen vielumstrittenen Gebieten nicht nur vorläufig unmöglich ist, sondern bis zu einem gewissen Grade der in diesen Bestrebungen liegenden Idee der Freiheit widerspricht, faßte der Redner seine weiteren Ausführungen hauptsächlich auf sächliche Verhältnisse. Eine Gabelung der beiden Ströme in eine sprachlich-historische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung erscheint ihm wichtiger und wünschenswerter als andere Wege einer freieren Gestaltung, besonders auch deshalb, weil sie wieder eine größere Konzentration des Unterrichts erreicht wird. Dabei kann zugleich gewissen Forderungen der Reueit nach größerer Betonung gewisser Unterrichtszweige, z. B. des Deutschen und der Erdkunde, Genüge getan werden. Neben der Gabelung ist in beiden Abteilungen durch Art, Umfang und Zahl der schriftlichen und mündlichen Leistungen tunlichst Gelegenheit zur Betätigung zu geben, auch unter Verwendung geeigneter Studier-tage. Daß der Freiheit gleichwohl gewisse Grenzen gezogen sein müßten, ist wünschenswert.

Oberlehrer Dr. Bösel (Dieselseld), ging in seinem Referat über die Bedeutung der Mädchenschullehre für die akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands von dem Gedanken aus, daß die Mädchenschule nicht nur für das gesamte deutsche Schulleben, sondern auch für das ganze soziale Leben von der größten Wichtigkeit sei. Er führte weiter folgendes aus:

Die Männer hätten bei Fragen der Mädchen- und Frauenbildung bisher zu sehr abliebt gefanden. Es sei nicht nur billig, sondern notwendig, daß sich besonders die akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands, nicht allein die an Mädchenschulen beschäftigten, mehr als bisher darum kümmern. Die Mitarbeit der Frauen könne an den Mädchenschulen natürlich nicht erbetet werden, mit aller Entschiedenheit aber müsse gegen die Möglichkeit einer amtlichen Unterstellung von Oberlehrern unter Frauen Einspruch erhoben werden, und mit allen Mitteln müsse versucht werden, das Gesetz zur Anerkennung zu bringen, daß im öffentlichen deutschen Dienste unter keinen Umständen eine Frau die Borgehegte eines Mannes sein darf.

Diese Forderungen wurden eingehend von weiten Gesichtspunkten aus begründet und in Leitsätze zusammengefaßt, die nicht allgemeine Zustimmung fanden, doch von der Vertreterversammlung angenommen wurden. Die Entschloßung hat folgenden Wortlaut:

„Die Vertreterversammlung des 5. Verbandstages des Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands erklärt sich dafür, daß in Standesfragen kein Unterschied zu machen ist zwischen akademisch gebildeten Lehrern an höheren Knaben- und Mädchen-schulen; daß in den Lehrkörpern der höheren Mädchenschulen die akademisch gebildeten Lehrkräfte zu überwiegen haben; daß öffentliche höhere Mädchenschulen mit männlichen Lehrkräften nur unter männlicher Leitung stehen dürfen.“

Einen machtvollen Eindruck machte die große Festversammlung, die heute 1/2 12 Uhr unter der Teilnahme zahlreicher Ehrengäste, unter denen sich auch Se. Erzzeleuz Hr. Staatsminister DDR. Bed, sowie Vertreter an drei deutscher Bundesstaaten und Hr. Oberbürgermeister Geh. Rat DDR. Beutler befanden, im großen Saale des Vereins-hauses begann.

Zunächst begrüßte Hr. Rektor Prof. Dr. Boland-Dresden die Versammlung und besonders Se. Erzzeleuz den Hr. Staatsminister DDR. Bed sowie die Vertreter der bayerischen, bairischen, hessischen, anhaltischen und schwarzburgischen Staatsregierung. Ebenso galt sein Gruß den Vertretern der Hochschulen zu Leipzig, Dresden und Freiberg und der Abordnung der sächsischen Kollegien zu Dresden mit Hrn. Oberbürgermeister Geh. Rat DDR. Beutler an der Spitze. Unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung gab der Redner zwei Fuldigungstelegramme an die hohen Schirmherrsinnen des deutschen Schulwesens, Ihre Majestäten den Kaiser und den König, bekannt.

Im Namen der sächsischen Staatsregierung begrüßte hierauf Se. Erzzeleuz der Hr. Staatsminister DDR. Bed die Versammlung mit folgenden Worten:

Meine geehrten Damen und Herren! Sächsischen Unterrichtsverwaltung habe ich die Freude, die Herren Vertreter auswärtiger Staats-regierungen und den 5. Verbandstag akademisch gebildeter Ober-lehrer Deutschlands hier herzlich willkommen zu heißen. Sie treten heute zum erstenmal in einem Lande zusammen, dem man vielfach den Ehrentnamen des Landes der Schulen beigelegt hat, einem Lande mit ebenso altbewährten wie modernen Bildungs-anstalten von außerordentlicher Zahl, das durch die zweitälteste deutsche Universität mit ihrer mehr denn fünfshundertjährigen ruhm-reichen Geschichte, mit seinen nahezu 400 Jahre alten Fürs-chen-schulen und vielen anderen Anstalten, unter denen ich nur noch in diesem Jahre ihr 400- und 700-jähriges Bestehen feiernde Mitteilungs- und Thomaskule in Leipzig nenne, als eine der

Wannigfaltiges.

Dresden, 10. April.

* Wichtige bauliche Veränderungen, die mit der Erweiterung und Verlegung großer Dresdner Geschäftshäuser zusammenhängen, vollziehen sich gegenwärtig in der inneren Altstadt. Wie bereits erwähnt, hat die Firma Hermann Koch am Altmarkt zwischen der König-Johann-Straße und der Frohngasse ein neues Geschäftshaus errichtet, das bereits bis zum Dach vollendet ist. Ferner soll demnächst das alte, noch aus dem 16. Jahrhundert stammende Eckhaus am Altmarkt und der Seestraße weggerissen werden, um gleichfalls einem modernen Geschäftshause Platz zu machen. Es wurde von der Solinger Firma Handels-Juwilierswerck für diesen Zweck angekauft. Dazu kommt der große Neubau Ecke Postplatz und Ballstraße, der bekanntlich von der Stadtgemeinde ausgeführt wird. In der Prager Straße wird gegenwärtig das letzte Willengebäude zwischen der Bünner Straße und der Sidonienstraße weggerissen, das gleichfalls schon seit längeren Jahren Geschäftsruhm dienend und einem modernen Geschäftshause Platz machen soll. Auch in der Sidonienstraße wird jetzt die neben dem neuen Seidig-Hotel stehende ältere Villa abgetragen, an deren Stelle ein großes Geschäftsgebäude in geschlossener Front entstehen soll. In der Bischofstraße hat das Geschäftshaus von Gebrüder Alberg noch das Nebenhause hinzugekauft, um seine Geschäftsräume erweitern zu können, am Birnaischen Plage vergrößert die Firma G. Heinrich ihre Geschäftslokalisitäten um mehr als das Doppelte dadurch, daß sie die bisher von der Firma Steigenwald u. Kaiser benutzten Räume mit hinzunimmt, und das Konfektionshaus Hirsch u. Co. in der Prager Straße hat die gesamte Front der Zentraltheaterpassage von der Prager Straße aus für ihre Zwecke errichtet. Das Warenhaus Bessow u. Waldbachmidt errichtet gegenwärtig an der Ecke der Prager Straße und Waisenhausstraße ein großes Geschäftsgebäude, das ganz in Eisenbeton ausgeführt wird, und die Firma Hermann Dersfeld am Altmarkt hat noch die ganze Front in der Schöffergasse und einige Häuser in der Galeriestraße an ihr Geschäftshaus angegliedert. Bemerkenswert ist auch noch ein in der letzten Zeit vollendeter Anbau an das Gebäude der Dresdner Bank in der Schuhmachergasse. Auch bei diesem Institut reichen die Räume nicht mehr zu, so daß auch hier an eine Vergrößerung herangetreten werden mußte. Alle diese Geschäftsvergrößerungen und -verlegungen wirken natürlich außerordentlich günstig auf die Bautätigkeit in Dresden, die gegenwärtig als außerordentlich lebhaft bezeichnet werden kann.

* Aus den Mitteln des Südwirkafonds des Deutschen Flottenvereins sind in diesen Tagen an drei ehemalige Angehörige der Schutztruppe, jetzt in Dresden bez. in der Umgebung wohnhaft, Unterstützung im Gesamtbetrage von 130 M. bewilligt worden.

* Der erste internationale Kongress der Inhaber von Handels- und Sprachlehranstalten, auf dessen Tagung wir bereits hingewiesen haben, beendete auf seinem ersten Sitzungstage nach dem einleitenden Referat des Hrn. Dr. Kummer-Lohz die Vorbereitungen der Gründung eines Verbands der Inhaber von Handels- und Sprachlehranstalten und die Aufgaben, die dieser Verband zu erfüllen habe. Der Referent kam auf Grund umfassender statistischer Material zu dem Ergebnis, daß das Bedürfnis nach Erlernung moderner Sprachen und Handelswissenschaften allorts stark gewachsen ist. Daß die Handels- und Sprachschulen aber im Verhältnis zu diesem Bedürfnis und dem Zuzug von Privatlehrern in viel zu großem Maße zurückgeblieben sind, ist eine Überzeugung der Teilnehmer der europäischen Städte eine Überzeugung an Handels- und Sprachlehranstalten besteht, daß in der Folge hiervon, falls nicht für Abhilfe gesorgt wird, eine Zunahme der Schließung solcher Lehranstalten, sowie Zunahme von Betrugsfällen zum Nachteil der lauterer Handels- und Sprachlehranstalten zu erwarten ist. Der Referent beleuchtete alsdann das Verhältnis genannter Lehranstalten zueinander, sowie zu den Behörden, dem Publikum und den Vereinen, die eigene Lehranstalten unterhalten. Zum Schluß ging der Redner ein besonders auf die Aufgaben ein, die der Verband seiner Lehrerschaft gegenüber zu erfüllen habe. An den Vortrag schloß sich eine lebhaft ausgeführte an, die in der schon gemeldeten Gründung des Verbandes resultierte. Der Verband verfolgt die Hebung des Ansehens der Handels- und Sprachlehranstalten, wünscht diese nicht als reine Erwerbsanstalten, sondern wissenschaftlich organisierte und geleitete Bildungsanstalten zu sehen. Er macht sich zur Aufgabe, gegen unläutere Unternehmungen rücksichtslos vorzugehen und vor Pseudo-Handels- und Sprachlehrern zu warnen. Der Verband wünscht, daß sein Einfluß so weit reichen soll, daß die schlichte Erklärung, Mitglied des Verbandes zu sein, dem Publikum Vertrauen einflößt. Durch die Herausgabe einer eigenen Verbandszeitschrift soll wissenschaftliche Anregung geboten und Kollegialität gepflegt werden. Um eine möglichst einheitsvolle Anstellung von Lehrkräften zu erzielen, richtet der Verband eine Stellenvermittlung für Handels- und Sprachlehrer ein. Durch diese Stellenvermittlung sollen von den dem Verbande angeschlossenen Lehranstalten nur solche Lehrkräfte angestellt werden, die auf Grund einer abgelegten Prüfung oder infolge ihrer Tätigkeit innerhalb der Praxis die Lehrbefähigung nachzuweisen imstande sind. Ferner bezieht der Verband in bezug auf die an den einzelnen Anstalten zu entrichtenden Honorare für eine und dieselbe Stadt auf angemessene gleiche Preise hinzuwirken. Die Tagung wird noch zwei Tage in Anspruch nehmen.

* Der Verband deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten-Bereine hält auch dieses Jahr wieder und zwar diesmal in Dresden — die beiden letzten waren in Stuttgart — einen dreiwöchigen Kursus von Fortbildungs-Vorlesungen ab, zu dem sich zahlreiche Eisenbahnbeamte aus Baden, Bayern, Württemberg, Sachsen und Österreich, zum großen Teil von ihren Verwaltungsdirektionen abgeordnet, mit dem 10. April beginnend, zu erster Studien- und Fortbildungsarbeit auf drei Wochen zusammenfinden werden. Die Veranstaltung liegt in den Händen des Vereines der Beamten der Königl. Sächsischen Staatsbahnen, Sitz Dresden. Es sind täglich durchschnittlich vier Vorlesungen zu besuchen, die vorwiegend im Generaldirektions-Gebäude der

Königl. Sächsischen Staatsbahnen stattfinden. An diese schließen sich noch örtliche Besichtigungen, private Tourarbeiten u. c. Als Vortragende kommen namhafte sächsische Fachmänner in Betracht: Dr. Rettig, Vizepräsident der Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatsbahnen (über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Verkehrs); Prof. Kübler (über elektrischen Rollbahnbetrieb); Geh. Hofrat Prof. Lucas (Fragen des Eisenbahnerbaues); Oberfinanzrat Dr. Bach (Steuertarifen); Oberfinanzrat Oschwald (der deutsche Güterwagenverband); Oberbaurat Wehr (Betriebsdienst); Oberverwaltungsgerichtsrat Bläher (Beamtenrecht); Baurat Möllering (die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs); Baurat Kluge (Lokomotiven und Wagen, ihre Unterhaltung und Verwendung); Rechtsanwält Dr. Bauer (bürgerliches Recht); Rechnungsrat Anders (Eisenbahn-Finanz- und Rechnungswesen); Dr. med. vet. Schneiderheinz (Veterinärwesen). Die Vorlesungen, die bisher aus eigener Initiative und auf eigene Verbandskosten für die Teilnehmer kostenfrei gehalten, erhalten, mit 1912 beginnend von Sachsen, Baden und Württemberg, auch finanzielle Unterstützung ihrer leitenden Verwaltungsbehörde.

— Die Männerortsgruppe Dresden vom Landesverband Sachsen des Vereins für das Deutschtum im Auslande (Allg. Deutscher Schulverein), e. V., hat ihren Jahresbericht 1911 herausgegeben. Die Geschäftsführung für den Landesverband Sachsen hat die Hauptversammlung in Eisenhof für 1911 und 1912 von neuem der Männerortsgruppe Dresden übertragen. Leider hat die Ortsgruppe Schöpnau ihre Tätigkeit eingestellt, und es ist nicht gelungen, neue Ortsgruppen in dem Berichtsjahre zu begründen. Von der Männerortsgruppe Dresden wird berichtet: Die schon vor einigen Jahren begonnene planmäßige Mitgliederwerbung wurde im Jahre 1911 fortgesetzt. Der Werbeausschuß forderte rund 5000 Herren durch Aufrufe und persönliche Anschriften zum Beitritt auf, darunter 4400 zweimal. Es wurden 324 neue Mitglieder mit 1426 M. Jahresbeiträgen gewonnen und außerdem im Laufe des Jahres noch weitere 45 Herren vom Werbeausschuß dem Verein zugeführt. Es gelang es, die durch Tod, Wegzug und andere Gründe verursachten Lücken wiederum auszufüllen und die Zahl der Mitglieder von 2623 auf 2714 zu erhöhen. Die Gesamtsumme der Beiträge erreichte die Höhe von 11.336,50 M. 16.874,90 M. Einnahmen standen 14.422,06 M. Ausgaben gegenüber, so daß ein Kassenbestand von 2452,84 M. auf 1912 vorgetragen werden konnte. Dem Hauptvorstande in Berlin gehörten an Dr. Paul als Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen und Harrer Gamper als Referent für Böhmen und Mähren. Für den Schülerhaltungsverein in Trebnitz befaßten Vertretungsvollmacht für den Landesverband Sachsen Obermeister Urzack und für die Männerortsgruppe Dresden Harrer Gamper. Gegen Ende des Jahres legte Hr. Prof. Dr. Heinemann aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Vorsitzender des Festausschusses nieder. Der Verein ist Hr. Prof. Dr. Heinemann für sein verdienstvolles Wirken zu größtem Danke verpflichtet. An seine Stelle ist Hr. Bürgermeisterlehrer Kurt Wedel in den Vorstand eingetreten. Zum Schluß wird eingehend das gesamte Arbeitsgebiet besprochen, wozu hervorgehört, daß die Männerortsgruppe mit dem Landesverband energisch und zielbewußt die Aufgaben löst, welche die Verhältnisse in den bedrohten deutschen Gebieten des Auslandes stellen.

* Der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt hält seine Hauptversammlung in Dresden ab und ladet aus diesem Anlasse zu einem öffentlichen Vortragabend ein, der Sonnabend, den 13. April, 8 Uhr im Saale des Künstlerhauses stattfinden und zu dem Eintrittskarten unentgeltlich u. a. im Sächsischen Heimatschutz, Schlegelgasse 24, zu haben sind. Näheres kann der im Ankündigungsteile unseres heutigen Blattes enthaltene Anzeige entnommen werden.

* Morgen, Donnerstag, den 11. April, von 4 bis 11 Uhr, findet im Palmengarten, Birnaische Straße 29, die 13. gefällige Zusammenkunft des Vereins für das Deutschtum im Auslande (Allgemeiner Deutscher Schulverein) e. V. der Frauen-Ortsgruppe Dresden statt, bei der Hr. Schriftsteller Dr. Otto Dertel eigene Dichtungen lesen wird.

* Nächsten Freitag, den 12. d. M., findet im Kurhaussaal (Clausnitzer) des Weißen Hirsches der letzte Lichtbildervortrag in diesem Halbjahre statt. Der Zeichenerlehrer Hr. Königl. Hoheiten der Prinzessinnen- und Prinzessinnen-Lichter Sr. Majestät des Königs, Hr. Ferdinando Kaiser, wird über Nürnberg sprechen und auch eine Anzahl selbstausgenommener Lichtbilder zeigen.

* Das Landgericht verurteilte die Witwe Anna Roja geb. Fischer aus Leipzig, eine gemeingefährliche Taschendiebin, die am Karnevalstage in Dresden sieben Taschendiebstähle ausgeführt hatte, zu zehn Monaten Gefängnis.

— Der Wasserstand der Elbe ist zurzeit durchaus gut, so daß selbst die tiefgehenden großen Frachtschiffe die Ladefähigkeit voll ausnützen können. Erfreulicherweise belebt sich nun nach Beendigung des Streiks im nordböhmischen Kohlenrevier das Geschäft in Auftrag wieder. Am Sonnabend kamen dort bereits wieder über 500 Wagen Kohle zur Verladung und während der Feiertage schwammen die ersten mit Kohle beladenen Schiffe hier durch. Für die Preisgestaltung des Kohlenmarktes ist dieser Umstand nicht unwesentlich.

ältesten Pflanz- und Pflanzstätten humanistischer Bildung angeprochen werden darf, das andererseits aber auch dem zielbewußten Ausbau seiner realen und höheren Mädchenbildungs-Anstalten in erfreulichem Maße von Staat und Gemeinden keine Kräfte gewidmet hat und in diesem Jahre neben der fortschreitenden Ausgestaltung seiner Seminare inmitten der schwierigsten Lösung der Volksschule steht.

So treten Sie hier zu einem Zeitpunkte zusammen, in dem die Schulfragen den Mittelpunkt des regsten Interesses aller Volksschichten bilden und ihre bestmögliche Erledigung als eine der bedeutendsten Aufgaben der Gegenwart erachtet wird. So befinden Sie sich auf einem gleichsam in der Frühjahrsbeurteilung einer neuen Zeit befindlichen Boden, von dem Ihnen Heimatlust entgegenweht und auf dem wir in Ihnen vorgeschätzte Gehilfen an unserem Werke der Jugendberziehung begrüßen, die in der Volksschule in die Kinderherzen eingepflanzen Samenforter zu edler Reife zu bringen und unserem Volke Jünglinge zu erziehen, die berechtigt als Männer die besten Stützen der allgemeinen Wohlfahrt und vaterländischer Größe sein sollen. Und wenn unser geliebtes deutsches Vaterland unter den Völkern der Erde seinen ehrenvollen Platz an der Sonne zu erhalten und zu erhalten gewußt hat, so danken wir dies neben der opferstrebigen Fürsorge der Regierungen und der Landes- und Stadtverwaltungen nicht zuletzt Ihrer treuen und hingebenden Arbeit in der zweckentsprechenden Ausbildung unserer Jugend und der Pflege der Wissenschaft und wir beglückwünschen Sie zu der hohen Anerkennung, die kein Geringeres als Deutschlands größter Erzieher der neueren deutschen Geschichte Bismarck Ihnen ins Stammbuch mit den Worten geschrieben hat: „Hätte ich nicht die Sonnentat der höheren Lehrkräfte in unserer Nation vorgefunden, so glaube ich nicht, daß mein Werk oder das Werk, an dem ich mitgearbeitet habe, in dem Maße gelungen sein würde.“

Diesen Ruhm haben Sie aber nur erreicht und werden Sie sich nur erhalten, wenn Sie unbesümmert um alle Anfeindungen Ihres Standes in unserer der Wertschätzung der materiellen Güter und der äußeren Rücksicht leider nur allzu sehr zugeneigten egoistischen Zeit auch in Zukunft alle Ihre Kräfte daran legen, durch sorgsame Pflege der Ideale in unserer von tiefer Sehnsucht nach der Erfüllung ein von Gottesfurcht und Vaterlandsliebe durchdrungenes, an Geist und Körper gesundes, sittlich-rechtliches, charaktervolles Geschlecht zu erziehen, und wenn Sie in jeder Ihrer Schulen, sie heißen wie sie wollen, die Mahnung unseres Reiches stets beherzigen, nicht junge Weisen oder Männer oder, wie ich noch hinzufügen, junge Engländer oder Franzosen, nein durch zielbewußte Pflege des Deutschtums Jünglinge und Jungfrauen mit deutschem Verstand und deutschem Gemüt heranzubilden.

Deshalb spreche ich Ihnen meine besondere Bewunderung darüber aus, daß Sie in den Mittelpunkt der heutigen Lehrerversammlung den Vortrag gestellt haben: „Die höhere Schule und der nationale Gedanke. Verschiedene Wege, ein Ziel.“ In keiner Zeit war dies Thema wichtiger als in unserer Zeit, in der man die Leuchte wahrhaft nationaler Gesinnung innerhalb der heranwachsenden Jugend so vielfach systematisch zu löschen bekehrt ist, und in der wir deshalb gegenwärtig durch eine wirksame Jugendpflege wiederum die Flamme der Liebe und Vereinerung für die Heimat zu entzünden als eine unserer vornehmsten Pflichten erachten. Als Träger nationaler Gesinnung sollen alle unsere Schulgattungen, mögen sie auch eine jede in ihrer berechtigten Eigenart getrennt marschieren, doch vereint marschieren. In diesem Reiden mögen sie allüberall liegen.

Bei solch idealer Auffassung Ihres Berufes werden alle deutschen Staatsregierungen das Ihrem Stande bisher durch Fürsorge für Ihre wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung und damit für Erhaltung Ihrer Berufstüchtigkeit erwiesene Wohlwollen Ihnen auch femerhin mit Freude erhalten.

Die Sächsische Unterrichtsverwaltung aber erhofft auch von Ihrer diesjährigen Beratung, die sie mit lebhaftem Interesse und mit ihren aufrichtigen Wünschen begleitet, erneut reiche Anregungen und wird sich freuen, wenn Sie nach fruchtbringender Erlebung Ihrer Arbeiten in diesem Hause und nach sonstigen ergebenden Eindrücken von der diesjährigen Tagung bei Ihrer Heimkehr die Ubergewinnung von der Wärme meines nochmaligen Grüßes mit hinwegnehmen: Herzlich willkommen in unserem Sachsenlande! (Lebhafter Beifall.)

Im Namen der anderen auf der Tagung vertretenen Staatsregierungen begrüßt Hr. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. v. Sallwürdt-Karlruhe die Versammlung. Er betonte besonders, daß die akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands treue Helfer bei der Jugendberziehung im dem Sinne sein sollten, daß sie nicht zu allem Ja und Amen sagten. Auch sei eine treue Förderung der Berufsschule durchaus notwendig.

Hr. Oberbürgermeister Geh. Rat DDr. Deutler begrüßt nunmehr die Versammlung im Namen der Stadt Dresden. Er. Erzellenz der Hr. Kultusminister habe bereits auf die gegenwärtige lebhafteste Diskussion der Unterrichtsfragen in Sachsen hingewiesen. Infolgedessen bringe auch die Stadt und ihre Bürgererschaft der Tagung des Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands ein besonderes Interesse entgegen. Auf der anderen Seite hätten jedoch auch die akademisch gebildeten Lehrer ein großes Interesse an der zukünftigen Gestaltung unserer Volksschule, denn aus ihr gingen den höheren Schulen die Schüler zu, die von den akademisch gebildeten Lehrern zu Führern unseres Volkes erzogen werden sollten. Die Fragen, die unsere höheren Schulen in der Hauptsache betreffen, seien in Sachsen und in den meisten anderen Bundesstaaten zu einem gleichgerichteten Abschluß gekommen. Immerhin seien jedoch noch mannigfache Schwierigkeiten im akademischen Lehrbereich vorhanden. Diese liegen in erster Linie in der Vielgestaltigkeit unserer höheren Schulen und in breiteren Massen der Schüler, die heute aus allen Kreisen des Volkes in die höheren Schulen hineinstürmen. Er könne mit besonderer Freude feststellen, daß in den weitesten Kreisen des Publikums das größte Vertrauen zu der Tätigkeit unserer akademischen Lehrer herrsche, trotzdem vielfach Angriffe auf sie erfolgt seien. Gerade die Zeit um Ötern sei nicht nur schwierig für die Eltern, sondern besonders auch für die Lehrer. Auch in Zukunft müsse der größte Wert der Jugendberziehung auf die Heranbildung zu tüchtigen Staatsbürgern gelegt werden und er spreche seinen besonderen Dank dafür aus, daß die Dresdner Tagung gerade hierauf besonders Bezug genommen habe. Er heiße die Versammlung nochmals herzlich willkommen in Dresden. (Lebhafter Beifall.)

Nach tiefempfundnen Dankworten des Hrn. Rektors Prof. Dr. Poland folgten die beiden Festvorträge über: „Die höhere Schule und der nationale Gedanke. Verschiedene Wege, ein Ziel.“ Und zwar sprach Prof. Dr. Haacke (Hauen) über die realistische Vorbildung, Rektor Prof. Dr. Böschel (Meißen) über die humanistische Vorbildung.

(Gingehaut.)

VW natur Weine

hervorragend, sehr preiswert, äußerst köstlich.

Für die königliche Landbesatzung Krundorf werden zur Kirche, zum Werkstättengebäude, zu 3 Beamtenwohnhäusern und zu einem Vorratsgebäude **Strammarbeiten, Sandsteinarbeiten, Isolierarbeiten, Eisenbetonarbeiten und Zimmerarbeiten** ausgeschrieben.
 Bewerber können Preisversteigerungen hierzu, soweit der Vorrat reicht, bei der Bauleitung in Krundorf, wofür auch die Ausführungszeichnungen und Bedingungen ausliegen, entzehmen.
 Die Preisversteigerungen sind mit Preisen versehen und unterschrieben mit entsprechender Aufschrift bis zum 22. April 1912 vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Baudirektion in Dresden-K., Königshufer 2 II, postfrei einzuschicken.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Bewerber, welche den Zuschlag nicht erhalten, werden benachteiligt. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
 Dresden, den 6. April 1912. 2578
Die Baudirektion im Königlichen Ministerium des Innern.

Die bei den Werkstätten lagernden **Altmaterialien** sollen als Lagerplatz an den Preisbietenden verkauft werden. Materialienverzeichnisse, welche für die Angebote zu benutzen sind, können gegen Einzahlung von 50 Pf. und Allgemeine Verkaufsbedingungen gegen Einzahlung von 10 Pf. für je 1 Stück vom **Maschinen-technischen Bureau Dresden-K., Streblener Straße Nr. 1 A II** bezogen werden. Zulassung erfolgt auf Kosten des Empfängers. Bei Bezug als Drucksache sind noch 5 Pf. für Porto einzuzahlen. Angebote sind verschlossen und postfrei bis 20. April mit der Aufschrift „Angebot auf Werkstätten-Materialien“ an das obengenannte Bureau einzuschicken. Das Öffnen der Gebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bieter in obigem Bureau Zimmer 375 am 22. April d. J. vormittags 10 Uhr. 2583
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Ratskellerverpachtung.
 Im neuen Rathaus in Döbeln (Bezirksstadt, über 20 000 Einwohner, Garnison) ist der **Ratskeller** von Anfang Oktober dieses Jahres ab an einen tüchtigen und leistungsfähigen Wirt zu verpachten.
 Die Vertragsbedingungen können in der Ratskellerei (St. Georgenstraße 2 II) eingesehen oder gegen Zahlung von 1 M. von dort bezogen werden. Änderungen und endgültige Festlegung der Pachtbedingungen bleiben vorbehalten. Die Pachtsumme können nach vorheriger Anmeldung im Stadtbauamt (Baubüro) besichtigt werden.
 Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Ratskeller in Döbeln“ versehen bis zum 30. April 1912 nachmittags 6 Uhr anher einzuschicken.
 Die Bewerber sind bis zum 18. Juli 1912 an ihr Gebot gebunden. Über die Annahme und Ablehnung der Gebote bleibt die Entscheidung vorbehalten.
 Döbeln, am 6. April 1912. 2577
Der Stadtrat.
 Bürgermeister Müller.

Nach vierjähriger spezialistischer Ausbildung und Tätigkeit als Assistenzarzt und Oberarzt auf der Abteilung für Haut-, Geschlechts- und Blasenkrankheiten im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt (dirig. Arzt Herr Prof. Dr. Werther) habe ich mich als
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden
 Ferdinandstrasse 5, II.
 als Nachfolger des verstorbenen Herrn Dr. Kurt Mann niedergelassen.
Lichtbehandlung. — Laboratorium für Blutuntersuchungen nach Wassermann. — Untersuchungstage Mittwochs und Sonnabends.
 Sprechstunden täglich 10 bis 1 und 4 bis 7 Uhr, Sonntags 10 bis 12 Uhr.
 2578
Dr. med. Albert Kunst.

Soennecken's
Eilfedern
 Schreiben alle Druckansagen
 I Grosse M. L. —
 I Auswahl 25 Pf.
 1800
 Fabrik in Bonn

Königliches Belvedere.
Heitere Kunst.
 Direktion: Schwarz.
 Allabendlich 8 1/2 Uhr.
 Vorverkauf und Vorbestellung Neues Sändig Hotel
 Tel. 18144—47.

Reisen Sie
 nicht, ohne Ihren alten schweren und unpraktischen Koffer auszurüsten. Orientieren Sie sich erst bei
Otto Jacobi, Victoriast. 16,
 gegenüber der Raumkunst,
 über **zeitgemäße, leichte Koffer.** Ich biete Ihnen durch Anfertigung in eig. Werkstätten Extra-Qualitäten, durch billige Geschäftslage in der Nebenstraße konkurrenzlose Preise. 2116

Unserer hochwertigen Kundschaft sowie einer geehrten Raucherwelt die ergebene Mitteilung, daß wir im
Victoriahaus (Ecke Waisenhausstr.)
 Fernsprecher 2805
 ein Zweiggeschäft eröffnet haben.
Gebr. Risse
 Direkter Import echter Havana-Cigarren.
 2487

Den Kauf und Verkauf von
Ritter-
 sowie größeren Land-
Gütern 42
 vermittelt kostenfrei u. streng rechtlich vollständig kostenfrei für die Herren Käufer und ohne Kosten-vorschuss für die Herren Verkäufer
de Coster,
 Dresden-K., Nauenstr. 11, I.
 Haus Engelapothek. Tel. 10901.
 Erke Referenzen.

Grosse Auswahl. Günst. Zahlungsbedingungen!
Seiler-Pianos
 Fabrikat 2484
 ersten Ranges!
 Filiale Dresden:
Stolzenberg,
 Johann-Georgen-Allee 13.

Villa Löwenstrasse 4
 hochherrschaftliche Wohnung
 in I. Etage, 14 Zimmer u., Garten, ev. Stallung, auch geteilt zu vermieten. Näh. Löwenstr. 6, III. b. Administrator. 2574

Schulbücher
 für Alt- und Neustadt
 neu u. antiquarisch
C. Winter
 3 Galericstraße 8.

Kinder-Kleidchen
 engl. Genre
 empfiehlt
Joseph Meyer,
 au petit Bazar
 Neumarkt 13, Ecke Frauenstrasse.
 1802

Hausdame,
 40 J., mit g. allg. Bild., zuverlässig, pflichttreu u. musikal., in all. Zweig. d. Haushaltes u. Erzieh. v. Kind. wohlerfahren, sucht bald od. später Stellung in frauenlosem Haushalt. Gef. Angeb. Postlagerkarte 10, Dresden, Amt 6.
 Geb. Dame, Offiziers-Witw., ev., mittl. Alters, alleinst., firm i. Haushalt, gern selbst, repräsentationsfähig, i. Wirkungskreis
als Hausdame.
 Off. D. W. 7464 Rudolf Mosse, Dresden, evd. 2582
Familiennachrichten.
 Geboren: Ein Knabe: Hrn. Dr. Arthur Franz in Gießen; Hrn. Fritz Brand in Freigut Ostengrün. — Ein Mädchen: Hrn. Otto Friedrich in Dresden-Neustadt; Hrn. Paul Weigner in Magdeburg-Buckau.
 Gestorben: Hr. Paul Ullrich, Prokurist der Dresdner Bau-Gesellschaft (50 J.) in Dresden; Hrn. Dekorationsmaler Albert Schulz in Dresden ein Sohn (Alfred, 16 J.); Hr. Emil Schumann, Hopfenhändler in Dresden; Frau Pauline verw. Stübler geb. Jochle (63 J.) in Dresden; Hr. Louis Kriz in Dsch b. Leipzig; Hr. stud. math. Wilhelm Haue (24 J.) in Pina; Hr. Irene Otto (61 J.) in Weihenbüsch; Hr. August Rudolf Schönherr (60 J.) in Plauen i. V.; Hr. Oberlehrer Gustav Adolf Wurster (64 J.) in Plauen i. V.; Hr. Adolph Schneider aus Weidöhlen (62 J.) in Jocketa; Frau Anna Kalmine Plattner geb. Gläfer (76 J.) in Oberchlema; Frau Helene verw. Kotze geb. Fiedler in Altenburg; Hr. Franz v. Wolff, R. Dr. Oberst i. D., (76 J.) in Weimar.

Am 6. April starb im 84. Lebensjahr
Herr Gustav B. Hofmann
 privat. Apotheker in Dresden,
 was wir, dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, erst nach seiner heute erfolgten Beerdigung bekannt geben.
 Dresden, den 10. April 1912.
 Die trauernden Hinterbliebenen
 in Dresden, Leipzig, Darmstadt,
 Eisenberg, S. A.
 2579

Bei dem Heimgange meines innig geliebten Gatten, unjeres hochgeliebten Vaters, des
Königlichen Forstrentamtmannes
Franz Robert Dürigen
 Ritter v.
 sind uns wohlthuende Beweise der Liebe und Teilnahme in so überreicher Zahl zugegangen, daß es uns nur hierdurch möglich ist, unsern
innigen und herzlichsten Dank
 auszusprechen.
 Marienberg, am 10. April 1912.
 Rosa verw. Dürigen geb. Neumeister
 Lotte Dürigen
 Willi Dürigen
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
 2581

Kunst und Wissenschaft.

Eine neue wissenschaftliche Veröffentlichung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzog zu Sachsen.

Dresden, 9. April.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, H. S., veröffentlicht haben ein bei der Verlagsbuchhandlung von G. W. Leubner in Leipzig erschienenes Werk über „Das Katharinenkloster am Sinai“.

Unter die bemerkenswertesten Stücke gehört die Hauptkirche selbst, deren wichtige Säulenreihen den Raum in drei Siffe teilen. Die Kapitelle dieser Säulen sind ab rauh merkwürdig, namentlich jenes, das lediglich aus einem gedrehten Wulst zu bestehen scheint.

Das Buch ist in jenem Tone anspruchsvoller Sachlichkeit gehalten, die den Arbeiten des erlauchten Autors eigenständig ist. Bei aller Sachkenntnis, die aus jedem Urteil heraus spricht, liegt der Arbeit jedes Prunten mit Gelehrsamkeit fern.

Ausstellung für Friedhofskunst in Chemnitz.

Chemnitz, 9. April.

Soeben ist hier in den im König Albert-Museum gelegenen Räumen der städtischen Vorbildersammlung eine Ausstellung eröffnet worden, die das Interesse aller der Kreise verdient, die in der Ausgestaltung unserer Friedhöfe und Urnenhaine eine Kulturfrage von weittragender Bedeutung erblicken.

Dresden, vertreten. Sie nimmt einen Saal für sich allein ein und in diesem Rahmen beanspruchen wieder die Werke von Prof. Karl Groß, Dresden, einen breiten Raum. Da dieser Teil in der Hauptsache Arbeiten aus dem Wettbewerbsauschreiben zur Erlangung von „Vorschlägen über die Art der Beisetzung von Acheresten im städtischen Krematorium in Dresden“ enthält, erübrigt es sich wohl, die Namen der Künstler einzeln zu nennen und ihre Entwürfe des Näheren zu beschreiben.

Aus den Dresdner Kunstsalons.

LXVIII.

Man kann die Maler, die zu der Ausstellung „Stätten der Arbeit“ in der Galerie Ernst Arnold beigetragen haben, in zwei Gruppen teilen: solche, die in der Tat ausschließlich oder doch dominierend Stätten der Arbeit darstellen und solche, die das Schwergewicht ihrer Schilderung mehr oder gar ausschließlich auf die Darstellung des Menschen an der Stätte der Arbeit legen.

zählt nicht die große, dramatisch gestaltete Schilderung Kamps' von dem Kraftaufwand, den eine unserer Riesenstätten der Arbeit vom Menschen fordert; und wie passend veranschaulicht uns Heinrich Binner in seinen Arbeitern den Augenblick, da die ruhigen Glieder endlich rasten dürfen vom schweren Tagewerk;

Bei der Fülle und Vielseitigkeit der künstlerischen Erscheinungen, die diese Ausstellung zeigt, ist es eine volle Unmöglichkeit, auf ihre Einzelheiten des Näheren einzugehen. Die Bilder, die wir in hunter Wahl aus dem Gesamtwerk genannt haben, mögen versuchen, dem Betrachter die Macht des Eindrucks zu schildern, die ein Besuch der Ausstellung hinterläßt.

Konzert. (Eugen Petroff.)

Als ein Nachzügler der Konzertszeit 1911/12 stellte sich gestern im Palmengartenjaale ein junger Cellist vor, der aus der Schule des Leipziger Altmeisters Klengel kommt. Eugen Petroff spielte die etwas hübsche, aber jetzt mehr und mehr als dankbares effektvolles Stück gewertete Violoncellsonate op. 6 (F-dur) von Richard Strauß, dem ausgezeichneten Cellisten und Begründer des „Böhmischen Streichquartetts“, Hans Wihan, gewidmet, als erste Nummer.

Wissenschaft.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Wie von authentischer Seite berichtet wird, benutzt die Mittlung über die Heilung von Schwachhinn durch eine angeblich von Dr. Geheimrat Prof. Bayer-Leipzig ausgeführte Operation an der Niere auf einem Fetus!

Ferner schreibt man uns aus Leipzig: Die Promotionsordnung der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ist jetzt zu Beginn des Sommersemesters in einigen wichtigen Punkten abgeändert worden. Kandidaten, deren Dissertation zweimal verworfen worden ist, werden zur Prüfung nicht wieder zugelassen.

Aus Berlin berichtet man: Im großen Sitzungssaale des Langenbeck-Hauses wurde gestern unter dem Vorsitz von Prof. Koch-Halle der XI. Kongress der Deutschen Gesellschaft für orthopädische Chirurgie eröffnet, nachdem am Abend des Ostermontags bereits eine Projektionsführung mit zahlreichen interessanten Lichtbildvorführungen vorausgegangen war.

Tagesordnung, die 62 Vorträge und Demonstrationen umfasst, soll in drei Sitzungen bewältigt werden. Zu dem Hauptthema des diesjährigen Kongresses, "Wesen und Behandlung der akuten epidemischen Kinderlähmung" nahmen in der gestrigen Vormittagssitzung als Referenten die Professoren Paul Krause-Dorm und Fritz Lange-München das Wort.

— Aus Kommäßsch i. Sa. schreibt man uns: In der Kommisscher Gegnd ist vor kurzem eine größere neolithische Siedlung aus dem 22. Jahrhundert v. Chr. mit zahlreichen Gräbern und Wohnstätten aufgefunden worden. Besonders reich ist bisher die Ausbeute an Produkten der Töpferkunst gewesen, unter denen sich einige ziemlich selten vorkommende Gegenstände befinden. Die Funde sind im Kommasscher Heimatmuseum untergebracht worden.

Literatur. Das vieraktige Lustspiel, "Im wunderschönen Monat Mai" von L. Spannuth-Bodenstedt erzielte bei seiner vorgefertigen Erkaufführung im Bremer Schauspielhaus einen großen Erfolg.

— "Bilaugen des Lebens", eine tragische Kaufmannskomödie in vier Akten von Johannes Geh, wurde von der Direktion des Hof-Theaters in Berlin zur Aufführung angenommen.

— Von zahlreichen Vertretern der deutschen Sprache, Literatur- und Kulturwissenschaftler ergeht ein Ruf zur Gründung eines Germanistenverbandes, der den Zweck verfolgt, das deutsche Geistesleben fester als bisher auf nationale Grundlagen zu stellen und zu diesem Zwecke auf eine geeignete Ausbildung des deutschen Unterrichts hinzuwirken. Der Ruf ist unterzeichnet von ungefähr 150 Vertretern der germanistischen Wissenschaften an den Universitäten und höheren Schulen, in staatlichen und in städtischen Verwaltungen oder literarischen Berufen. Die Gründungsversammlung soll am 29. Mai in Frankfurt a. M. stattfinden.

Bildende Kunst. Im Besitz des Dr. Wilhelm in Leipzig, eines Enkels von Dr. Crusius, der von Schwind die Wände seines Gartenjalous in Rüdigsdorf bei Altenburg mit einem Bilderkreis aus der Fabel von Amor und Psyche ausschmücken ließ, hat Hildegard Heyne eine Fülle köstlicher Blätter Moritz v. Schwinds gefunden, die sie in der "Zeitschrift für bildende Kunst" (Verlag von E. A. Seemann in Leipzig) veröffentlicht. Besonders mit Proben der schwarzen Kunst der Schere stellt sich da der Wiener Meister so humorvoll wie nirgend sonst vor. Reizend ist ein Aufschubprogramm mit rotgezeichneten Silhouetten voll des Geistes der Frau Mustafa, Schwinds treuer Lebensgefährtin. Da stehen die beiden Sängerinnen, die eine Particin liebt von dem Munde ihrer empfindungsreichen Kollegin den Ton ab, bei dem sie einlehen muß, ein Fräulein mit entzückendem Naden wendet sich schnippisch zu dem altlichen Verehrer, der schüchtern sein Blümchen bringt und verlegen den Dreimaster unter seinem Arm saß erdrückt, der Geiger ist ganz kaskadisch, den Bass streicht ein dünnes Männchen mit spitzer Nase, der Fiedler verfügt über ein weißgewesenes Vächlein. Launig sind auch die Silhouetten eines Lampenschirms, auf dem Ruhfanten, Großmagd und Bechtelute zum Altenburger Erntefest stehen. Weitere Arbeiten der Kunst der Schere zeigen Raucher und Soldaten, Tiere in kleinem Format, und wunderbar ist es, wie Schwind in diese einfachen Umrißlinien so viel herrlichen Humor hat hineinlegen können. Von den anderen Schwindfunden bei Dr. Wilhelm sei neben einer größeren Anzahl von Zeichnungen, die alle auf den Ton einer fröhlichen Heiterkeit gestimmt sind, auch eine Vielliebchenfante hervorgehoben, die der Meister damals im Jahre 1838 für die Tochter seines Auftraggebers malte.

— Aus Paris wird gemeldet: Eine für hiesige Verhältnisse merkwürdig erscheinende Maßregel hat der Polizeipräfekt Lepine angeordnet. Er hat die Aufstellung dreier Skulpturen in der Großen Pariser Kunstausstellung aus moralischen Gründen untersagt. Unter diesen drei Kunstwerken befindet sich auch eine Skulptur des auch in Dresden bekannten Bildhauers Arnold Rechberg "Die Verdammten". Die Skulptur stellt einen Mann und eine Frau dar, die sich schmerzerfüllt umschlungen halten. Rechberg, ein Schüler Ringers, hat erst vor kurzem durch seine ausgezeichnete Wäse der Frau v. Tiele-Winckler, der Oberhofmeisterin der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen, von sich reden gemacht.

Musik. "Morgen wieder lustig", eine neue Operette von Wilhelm Jacoby, Musik von Heinz Lewin, erzielte bei der Erkaufführung im Park-Theater zu Wiesbaden in starker Darstellung einen durchschlagenden Erfolg. Die Verfasser und Künstler wurden nach jedem Akt gefeiert.

— Engelbert Humperdinck, der jetzt zur Erholung von seiner schweren Erkrankung in Mexan sich aufhält, beabsichtigt demnächst eine Operette zu komponieren.

— Behr wird für die Wiener Hofoper ein Ballett komponieren. Der Text stammt von Louis Regal. Das neue Werk wird schon in der nächsten Spielzeit seine Erkaufführung erleben.

Theater. Aus Berlin wird gemeldet: Das neue königl. Operntheater führt von jetzt ab, wie die Intendanz mitteilt, die Bezeichnung Neues Operntheater (Kroll).

— Der Gemeinderat zu Bentrath beschloß die Übernahme der Zinsgarantie für die Aktiengesellschaft, die mit 150 000 M. ein Naturtheater im Schloßpark zu Bentrath errichten will. In dem Naturtheater sollen 24 Vorstellungen stattfinden und außerdem während der Sommermonate besondere Festspiele.

* Der von der Generaldirektion der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft herausgegebene "Führer durch die königl. Sammlungen zu Dresden" ist soeben in 11. Auflage in der Albanusschen Buchhandlung hier erschienen. Dem Führer sind die Öffnungszeiten der einzelnen Sammlungen sowie ein Stundenplan für die Besichtigung. Am Schluß befindet sich ein Verzeichnis der verkauften Kupferstiche. Der 306 Seiten starke, mit 16 Abbildungen ausgestattete Führer kostet nur 50 Pfennige.

* Der Verein für Sächsische Volkstunde erstattet soeben seinen 14. Jahresbericht auf das

Bereinsjahr 1911. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Verein im letzten Jahre eine Vermehrung um zwei Ortsgruppen und einen ganz bedeutenden Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen hatte. Der Bestand belief sich am 31. Januar 1912 auf 3009 Mitglieder. In dieser Mitgliederzahl sind 43 Städte mit eingerechnet. Aus den Berichten der Ortsgruppenpfleger ist zu ersehen, welche reiche Arbeit im verflochtenen Jahre geleistet worden ist. An die Berichte der Ortsgruppenpfleger schließt sich ein Referat über die praktischen Aufgaben des Vereins an, worüber bekanntlich der Vorsitzende Dr. Hofrat Prof. D. Seyffert auf der Hauptversammlung in Pirna referiert hat. Von besonderem Interesse sind die Mitteilungen über den Wettbewerb an höheren Schulen, der auf Anregung aus den Kreisen der Mitglieder in ähnlicher Weise, wie er seit Jahren unter den Schülern der königl. Bau- und Kunstgewerbeschulen veranstaltet wird, ausgeschrieben worden ist. Der Vorschlag fand seinerzeit lebhaften Beifall, ebenso erteilte das königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts die Genehmigung, ein Rundschreiben an 102 höhere Schulen Sachsen, an die Lehrer- und Lehrerinnenseminare die Gymnasien, die Realschulen, die Realschulen, die Studienschulen, die höheren Mädchen- und Frauenschulen zu erlassen, und darin zur Beteiligung an dem Wettbewerbe aufzufordern. Die Arbeiten sind bis zum 15. April d. J. an die Geschäftsstelle des Vereins in Dresden, Wallstraße 9, einzuliefern. Einige von ihnen, und solche, die in früheren Jahren durch Schüler der Kunst- und Bausewerbeschule geliefert worden sind, wird der Verein für Sächsische Volkstunde in Verbindung mit dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz auf der Internationalen Ausstellung beim Zeichen- und Kunstkongress Dresden 1912 in einem vollständig ausgestatteten Sonderraum ausstellen. Zur Beurteilung der Arbeiten und zur Verteilung der Anerkennungspreise ist ein besonderer Ausschuss gebildet worden. Ihm gehören an der Vorsitzende des Sächsischen Zeichenlehrervereins Dr. F. Lindemann-Leipzig, sowie die Herren Hofrat Prof. Seyffert, Oberkulturat Sieber, Geh. Raturat Schmidt und R. Büchner. Der letztere ist vom Vorstande beauftragt worden, die Geschäfte des Ausschusses für die Veranstaltung und Entscheidung des Wettbewerbes an den höheren Schulen Sachsen zu führen.

* In der Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie E. B. sprach gelegentlich der 274. Mitgliederversammlung im Künstlerhause Dr. Fritz Webe aus Dresden über seine Reise nach und seinen Aufenthalt in dem großen Wunderlande im Osten, dem chinesischen Niesensreich, in dem sich gerade gegenwärtig kulturell interessante Wandlungen vollziehen. Die ostasiatische Route des Norddeutschen Lloyd, dessen Dampfer "Fähr Nilow" der Vortragende benutzte, beginnt in Genoa und führt über Neapel, Port Said, Colombo, Penang und Hongkong nach unserem Tsingtau und nach Japan. Die Reise fand ihr Ende mit dem Besuche des sich in pittoresken Formen aufbauenden Gebirges von Tsingtau, dessen Durchquerung hohe Ansprüche an das bergsteigerische Können der Europäer stellt. Der Vortragende verstand ausgezeichnet, seine prächtigen, mit malerisch geschultem Auge aufgenommenen Bilder aus allen Teilen seiner Reise, die auch ein vorzügliches Floristik besaßen, den Zuhörern nahezubringen und mancher unter ihnen wird mehr als einen Augenblick gebraucht haben, sich zu erinnern, daß er nach dem Schlussworte des Vortragenden nicht auf dem Dampfsee, der unterirdischen Meereshöhle lag, sich befand, sondern in einem Abend der Amateurgesellschaft im Künstlerhause. Dem Vortragenden wurde vom Vorsitzenden herzlich Dank für den gebotenen Genus ausgesprochen, dem die Versammlung durch langen Beifall bedankt. Anschließend wurden von Mitgliedern Regative und Diapositive auf der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Projektionsapparate projiziert, an denen zu ersehen war, daß das Material aus dieser renommierten Fabrik den guten übrigen Marken ebenbürtig zur Seite gestellt und dessen Verwendung sehr empfohlen werden kann.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Im Residenztheater geht abendlich die Operette "Heimliche Liebe" in Szene. Am Sonnabend nachmittag findet die ermäßigten Preisen als vollständige Vorstellung eine Aufführung von "Die Grille" statt. Am Sonntag nachmittag wird bei ebenfalls ermäßigten Preisen die Operette "Der ungeliebte Lump" gespielt.

* Im Volkstheater, Ost-Allee, Donnerstag, den 11. April, abends 7 1/2 Uhr: "Der Trompeter von Säklingen", Schauspiel mit Gesang von E. Hilbrandt und J. Keller. Die Musik wird von Mitgliedern der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt. Sonntag, den 14. April, abends 7 1/2 Uhr: "Nutter Bandstrafe, das Ende einer Jugend", Schauspiel von W. Schmidt. Montag, den 15. April, abends 7 1/2 Uhr: "Robert und Bertram", Posse mit Gesang von G. Käder. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkstheater, Allee 10, und an der Theaterkasse zu haben.

Jagd und Sport.

* Die Jahresversammlung des Kreisessportvereins im Skiverbande Sachsen findet auf Antrag des Ehrliebes und laut Beschluß des Gesamtvorstandes am 11. und 12. Mai 1912 in Jividaun statt. Anträge hierzu werden bis zum 21. April 1912 an den Vorsitzenden des Kreises, Dr. Amtsdirektor Dr. W. G. Johanning-Georgenstadt, erbeten.

* Leicht Wagenerfahrt 1912, veranstaltet vom Allgemeinen Deutschen Automobilklub (G.D.K. München) und dem Kaiserl. Automobilklub. Der am 1. April erfolgte erste Rennungschluß der Fahrt weist 22 der namhaftesten deutschen Fabriken auf, so daß entsprechend der Ausschreibung jetzt schon die Beteiligung von 66 Fahrzeugen (je drei Wagen auf eine Fabrik) sichergestellt ist. Die Fabriken sind folgende: Wartburgwerke Automobilfabrik — Redaktormer Werke — Vooley — Radiz — Danja — Spreuer — Adler — Opel — Benz — Dixi — Dux — Vrennador — Raeb u. Cie. — Hoch — Stöwer — Richard u. Jering — Bergmann — Drey — Presto — Protos — Rene Automobilgesellschaft — Motowereck Dessau.

Berlin-Grunewald, 9. April. I. Nonseigneur-Rennen. 5700 M. 1600 m. Dr. Liebess Germania I. (Jenski) I. Herren Zugspitzen (Speck) I. Tot.: 23:10. — II. Juvenet-Rennen. 5000 M. 1200 m. Dr. Orlberg-Salinger (R. Kohn) I. Dr. Senker-Rex II.

(Sandmann) I. Dr. u. Schmiedes-Famelle (Waller) I. Tot.: 112:10; Flug: 20, 18, 13:10. — III. Tartar-Handicap. 6200 M. 1600 m. Dr. Straßburger-Bürgermeister (Wehge-wood) I. Dr. Wehst-Blumenkorn (Zeichmann) I. Herren Zugspitzen (Speck) I. Tot.: 40:10; Flug: 15, 14, 13:10. — IV. Ränkerin-Rennen. 5000 M. 1200 m. Dr. v. Reischach Die Letzte (Eugene) I. Dr. Högbeds-Dorette (Waller) I. Dr. v. Sölow-Schönborns-Harigrofe (Jenski) I. Tot.: 35:10; Flug: 19, 41:10. — V. Sappho-Handicap. 12000 M. 1400 m. Dr. v. Oppenheim's-Hor (Archibald) I. Dr. Schlösser-Rauschla (R. Kohn) I. Dr. v. Reischach's-Louise (Eugene) I. Tot.: 43:10; Flug: 23, 21, 15:10. — VI. Impuls-Rennen. 5000 M. 1600 m. Dr. Nordberg-Carol (Hughe) I. Dr. Kießel-Königsleutnant (Jenski) I. Dr. v. Köppens-Scipio (Archibald) I. Tot.: 33:10; Flug: 21, 20:10. — VII. Hünnermichel-Rennen. 5000 M. 1600 m. Dr. v. Wallenberg-Garard (Waller) I. Dr. v. Bernigens-Fleminnger (Jenski) I. Dr. Kießel-Helvia (Hughe) I. Tot.: 18:10; Flug: 12, 13:10.

Dem Tod von Trainer J. D. Mc Cormick ist bald ein anderer Trainer des Jahres v. Oppenheim gefolgt. Am Montag ist der Trainer J. E. Daley im Alter von 67 Jahren gestorben. Daley kam im Jahre 1874 als Privat-Trainer an den Stall des Hrn. Edward v. Oppenheim, den er lange Jahre hindurch mit großem Erfolge leitete. Im Jahre 1889 wurde er Privat-Trainer bei Hrn. Viktor May, dessen Herde er gleichfalls zu großem Triumph geföhrt hat. Als E. May sich vom Rennsport zurückzog, übernahm Daley wieder den Oppenheim'schen Stall und danach den des Hrn. H. v. Dergin. Im Jahre 1906 gab Daley seinen Beruf auf und siedelte nach Frankfurt a. M. über, um später nach England zurückzukehren. Daley war ein Trainer der alten englischen Schule und ein Meister in seinem Fach.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Washington, 9. April. Nach dem Bericht des Ackerbau-Bureaus wurde am 1. April d. J. der Durchschnittsstand für Winterweizen auf 80,6 Proz. geschätzt gegen 86,6 Proz. am 1. Dezember 1911 und 83,3 Proz. am 1. April 1911. Der Durchschnittsstand des Winterroggens wird mit 87,9 Proz. angegeben gegen 93,3 Proz. am 1. Dezember 1911 und 89,3 Proz. am 1. April 1911.

Weiterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 10. April früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute (10-7 Uhr)				
		Mitt.	Nacht.	Nebel.	Temp.	Wind.	Wetter.	
Dresden	110	4.4	13.7	0	8.3	WNW 5	trüb, trocken	
Brieg	120	2.8	12.4	0	7.8	SW 4	betrü.	
Chemnitz	203	4.2	10.7	0	6.6	SW 5	bedeckt.	
Hilbersdorf	270	2.7	8.0	0	6.5	SW 4	betrü.	
Glitsch	243	2.8	12.1	0	7.2	W 1	betrü.	
Chemnitz	123	2.6	12.0	0	6.1	W 3	betrü.	
Wiesa	200	2.0	10.7	0	5.0	W 3	betrü.	
Chemnitz	204	2.1	13.0	0	8.0	W 4	trüb.	
Chemnitz	121	1.4	11.5	2.1	6.5	SW 4	betrü.	
Wiesa	200	0.6	11.5	1.9	6.5	SW 3	trüb, bedeckt.	
Hainichen	625	0.0	13.0	1.4	7.4	SW 4	trüb, bedeckt.	
Wittberg	124	1.3	9.0	0	5.9	W 3	betrü., trocken	
Krippenstein	723	1.9	8.1	2.0	5.4	NW 4	trüb, trocken	
Glitschberg	127	2.0	7.9	1.3	4.5	W 4	betrü.	

Das nordöstliche Tief ist dem andrängenden südwestlichen Hoch nicht ohne weiteres gewichen, sondern besetzt sich noch immer über der sächsischen Ostsee. Die Höhe des Tiefs bedingt deshalb Luftbewegung. Die Abkühlung des Tiefs, die zum Teil bereits stattgefunden hat, wird sich fortsetzen. Der Windverlauf bleibt aber zunächst das West. Demzufolge fällt veränderliches Wetter mit Neigung zu Niederschlag an. Die Winde werden abflauen.

Aufsicht für den 11. April: Westwinde; veränderlich; etwas wärmer; kein erheblicher Niederschlag.

Wirtschaftliches.

© **Elektrizitätswerke-Gesellschaft in Kieja.** Während bei dem östlichen Elektrizitätswerke die Energieabgabe um weitere 30 % (im Vorjahr 13 1/2 %) und bei dem südlichen Werke um weitere 26 % (um 6 1/2 %) liegt, blieb sie in Kieja infolge der langen Schiffsahrtseinstellung um 7 % hinter der vorjährigen zurück (17,8 %). Aus 55 285 M. (54 803 M.) Reingewinn werden 7 1/2 % (7 %) Dividende in Vorschlag gebracht.

© **Kleinfabrikerei Kumburg vorm. Knab u. Linhardt, Kumburg.** Nach betriebsgemäßem Geschäftsjahre im ersten Halbjahr machte sich dann, mit Eintritt der kältesten Konjunktur in der Baumwollindustrie, eine merkliche Abnahme in der Beschäftigung bei der Gesellschaft bemerkbar, die immer härter sichtbar wurde, je mehr die Baumwollindustrie zu Betriebsbeengungen gezwungen waren. Kumburg waren nur zu sehr bedrückten Preisen erhältlich und Produktion und Betrieblichkeit mussten obenbein noch vergrößert werden. Infolgedessen ertrug das Warenkonto diesmal nur 324 700 (373 187) M., während die Unkosten auf 192 464 (186 673) M. stiegen. Infolgedessen 30 753 (23 246) M. Vortrag stehen demnach nur 162 989 (207 860) M. zur Gewinnverteilung zur Verfügung, die wie folgt beantragt wird: 55 854 (57 234) M. in Abschreibungen, 21 891 (21 873) M. Zantitäten und Zertifikationen, 60 000 (60 000) = 4 % (8 %) Dividende, 7000 (8000) M. zur Arbeiter-Unterstützungskasse, 20 243 (20 758) M. zum Vortrag. Das neue Geschäftsjahr hat sehr lebhaft eingesetzt. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit ist bereits eine erhebliche Mehrproduktion zu verzeichnen. Auf weit hinaus ist das Unternehmen zu betriebsmäßigen Preisen reichlich mit Aufträgen versehen, weshalb die Verwaltung glaubt, auf einen weiteren geschäftlichen Geschäftserfolg hoffen zu dürfen.

© **J. H. John u. Co., Erfurt-Alversleben.** Im Jahre 1911 ertrug das Fabrikations- und Warenkonto 1 460 329 M. (1 244 152 M.), doch erlitten sich andererseits die Unkosten auf 1 263 515 M. (1 055 642 M.). Nach Abrechnung von 31 313 M. (27 519 M.) Verlusten und 76 392 M. (59 780 M.) Abschreibungen verblieben einschließlich 12 485 M. (26 390 M.) Vortrag 111 545 M. (247 751 M.) Reingewinn, aus dem 82 500 M. (45 000 M.) = 5 % (10 %) Dividende in Vorschlag gebracht werden, Zantitäten und Zertifikationen erforderten 19 200 M. (45 000 M.), so daß noch 9945 M. (12 435 M.) zum Vortrag verbleiben. Die Verwaltung berichtet über höchsten Umsatz, doch blieb das Ertragsverhältnis infolge des Streikes, höherer Löhne und teurerer Materialien hinter dem früheren Jahre zurück. Infolge des größeren Umsatzes stiegen die Aufwände auf 1 017 898 M. (967 595 M.), die Beiträge wegen der neuen Fabrikate (die sich ausdehnend anlassen) auf 1 218 562 M. (832 831 M.). Die zu erhebenden Verbindlichkeiten weisen die anscheinliche Steigerung auf 874 966 M. (197 644 M.) aus, da einige Wertpapiere veräußert und die Rücklagen- und Verfügeeinrichtungen ergänzt wurden, um der gesteigerten Nachfrage entsprechend zu können. Der Geschäftserfolg im neuen Jahre ist befriedigend.

Dresdner Börse, 10. April.

Deutsche Staatspapiere.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and various government bonds.

Deutsche Reichsbanknoten.

Table of German Reichsbanknotes.

Deutsche Reichsbanknoten.

Table of German Reichsbanknotes.

Deutsche Reichsbanknoten.

Table of German Reichsbanknotes.

Deutsche Reichsbanknoten.

Table of German Reichsbanknotes.

Deutsche Reichsbanknoten.

Table of German Reichsbanknotes.

Deutsche Reichsbanknoten.

Table of German Reichsbanknotes.

Deutsche Reichsbanknoten.

Table of German Reichsbanknotes.

Deutsche Reichsbanknoten.

Table of German Reichsbanknotes.

Deutsche Reichsbanknoten.

Table of German Reichsbanknotes.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Table of various securities and bonds.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserven: M. 67300000. empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren

Large table listing various securities, stocks, and bonds with their respective prices and values.

Die Berliner Börse, 10. April. Table of Berlin stock market data.

Maria.

Ergzhlung von Wilhelm Vollers.

I.

Die Komddie in der Progeniumloge dort macht mir ebensoviele Sph wie die auf den Brettern oben, sagt ein Herr in einem der Sammetpolsterfhle des ersten Ranges zu seiner Nachbarin, indem er lächelnd seinen wohlgepflegten, langen, dunkelblonden Vollbart strich.

Was für eine Komddie? Die großen, braunen, etwas schwermütigen Augen der Dame blickten fragend nach der kleinen Loge hinüber, in der vier oder fünf Herren saßen.

Ga du nicht gesehen, wie der junge Gutberg ostentativ eine Zeitung aus der Brusttasche zog und sich in die Vorderreihen vertiefte, als die Vorwrth sang? Er ist augenscheinlich bei ihr abgefallen. Je mehr die anderen klatschten, desto eifriger las er. Dafür hat er sich bei der Party beinahe die Handschuhe zerfhlen lassen. Konsul Blankenstein aber hat's grad umgekehrt gemacht, erst hat er srnlich geraut und dann der Bühne den Rücken zugewandt und mit seinem Fensterglasmonokel das Publikum gemustert. Die reinen Kinder!

Sie zuckte die Achseln und lehnte sich in den Stuhl zurück. Ihr Gesicht mit der glatten Stirn unter dem hoch aufgeschmmten braunen Haar, der leicht gebogenen Nase und den schmalen Lippen bekam einen halb müden, halb verächtlichen Ausdruck. Ich finde es nicht lächerlich, ich finde es absehtlich. berhaupt...

Was? Ich wllte, wir wären nicht hergegangen. Aber liebste Franziska! Das ist doch heute ein Ausnahmefall. Heute, da tout Dresde...

Einerlei. Gerade heute... Er strich ihr zrlich über die Hand. Warte nur. Du wirst es nicht bereuen. Paß auf. Der Kapellmeister hebt schon den Taktstb. Jetzt wird sie gleich kommen!

Das Zentraltheater war drückend voll. Aber weder die von dem jungen Gutberg mischadete Rosita Horwath, noch Paulette Party mit ihren Liebern, die den Born des Konsuls Blankenstein hervorgerufen zu haben schienen, noch alle die anderen pitavalen Programm-Nummern vermochten die allgemeine Aufmerksamkeit recht zu fesseln. Man war unruhig und zerstreut, man wartete auf Ivette Guibert.

Plötzlich bricht die Musik ab, der Vorhang mit dem Bach-Intenzug auf der tulpendesetzten Weise schwebt in die Höhe — von der Seite her huscht eine lange Gestalt. Sie erscheint, ohne daß man eigentlich gesehen hat, wie sie hergekommen ist, mit einem Male steht sie da, ganz vorn, im grellen Lichte der elektrischen Lampen, unbeweglich und starr wie ein Bild. In glatten, hellfarbenen Gewnde, die Arme bedeckt von schwarzen, bis an die Achseln hinaufreichenden Handschuhen, das rote Haar zurückgeschoben, die dunkelgelben Augen gerad aus vor sich hin auf die tausendkpfige Menge gerichtet. Jetzt gleitet ein feines, lchtiges Lächeln über ihre Mundwinkel, dann werden ihre Wimpern wieder kalt und feiner; mit harter, lauter Stimme, die bis in die letzten Winkel des weiten Saales dringt, Silbe für Silbe betonend, lndigt sie an, was sie zuerst vortragen will: Les ingnes Paroles par le poète Emilio Bossire. Und löse, neckisch, lndelnd beginnt sie die langgezogene einnige Melodie mit den frivolen, grausam-höhnischen Versen von den unschuldigen kleinen Mädchen, die keine sind...

Ein Weisfallsturm durchbraut das Haus. Die vielscheidigen Spiegel zwischen den Paroastnken oben unter der Decke scheinen zu zittern. Tausende von Händen, behandschuht und nicht behandschuht, goldreifehandschuht und ringlose, brmlen sich darzutun, daß ihre Besizer die Kunst der großen Pariser Chansonette, die Bedeutung der Pieder von den quatre-z-étudiants, den vieux messieurs und der pierresse zu würdigen verstehen.

Rur Franziska rührte sich nicht.

Als aber das blae rothhaarige Weib da vorn auf der Bühne la glu brendet hatte, die Ballade vom sprechenden Mutterherzen, die Ripelin einer alten bresonischen Sage nachgebildet hat, die Ballade von dem liebeswahnsinnigen Jungen, der seinem herzlosen Lieb das Herz seiner Mutter bringen will, das Herz, das herbend kein anderes Wort für den im Laufe frzenden Wrder hat als die Frage: Les-tu fait mal, mon enfant? — da rollt eine Thräne ihr über die Wangen.

Was hast du, Franziska? fragte ihr Mann.

Sie fuhr sich mit dem Taschentuch über das Gesicht.

Nichts.

Es ist furchtbar heiß hier. Wollen wir nicht während der Pause ein paar Erfrischungen draußen zu uns nehmen?

Wie du wünschest, Robert.

Alles drängte sich nach dem Wandelgange.

Die Stuhlreihe, die Doktor Grunow mit seiner Frau entlang ging, war schon leer geworden, nur auf einem der Plätze nicht weit von der Lr saß noch jemand. Eine Dame. Eine junge Dame, den breitkrempigen, von einem Busche hoher weißer Straußenfedern berwlten Hut auf dem lichtblonden, goldig glänzenden Haar, eine funkelnde Brillantbroche vorn am Krügen ihrer rotfeiden Bluse.

Der Weg war eng, die Dame mußte aufstehen, um die beiden vorberzulassen. Robert, der voranging, murmelte etwas, das eine Entschuldigung bedeuten sollte, Franziska streifte die Dame fast, die Blicke der zwei trafen sich. Die Dame war hblich, in ihrem feingegschnittenen, ovalen Gesichte schillerten ein paar graublaue, fellsam glänzende Augen.

Der würdig, sagte Franziska, als sie vorüber waren.

Was?

Wie sie mich angeschaut hat. Als wllte sie mir bis in meine innerste Seele sehen.

Wer denn?

Eben die Dame, an der wir vorbeigehen mußten.

Ihr Frauen habt immer die Manie, euch einander so zu mustern.

*) Nachdruck verboten.

Wir Frauen?

Du machst eine Ausnahme. Aber im allgemeinen.

Der mag sie sein?

Seit wann bist du denn neugierig geworden? Das ist doch ganz gleichgültig, wer sie ist.

Du hast recht.

Komm, sagte Doktor Grunow, indem er seiner Frau den Arm reichte, es wird am besten sein, wir gehen nach der Konditorei. Hier ist's fürchterlich.

Ich ginge am liebsten nach Haus.

Aber warum denn?

Willst du mich denn gar nicht verstehen?

Aus die dressierten russischen Schimmelhengste habe ich mich so gefreut! Sie sollen wirklich großartig sein! Der Wagen ist auch erst auf zehn Uhr bestellt.

Sie lächelte resigniert. Dann wollen wir uns also die dressierten russischen Schimmelhengste noch ansehen.

Er drückte ihren Arm fester an sich. Bist meine gute Frau.

Als sie nach ihren Plätzen zurückkehrten, war der Stuhl, auf dem vorher die Dame mit der Brillantbroche gesessen hatte, leer.

Und? Waren sie nicht großartig? fragte Robert, als sie am Schlusse nach der Garderobe eilten.

Franziska antwortete nicht.

Robert drehte sich nach ihr um. Aber anstatt in die braunen Augen seiner Frau sah er in ein paar blaugrün schimmernde.

Er wandte sich hastig, hing seiner Frau galant das Pelzcape um und machte ihr Bahn durch die Menge ins Freie.

Drüben auf der anderen Seite der Straße stand wartend ein elegantes Coupé. Doktor Grunow war Franziska beim Einsteigen behilflich, als neben ihm eine dünne, hohe Gestalt auftauchte, die einen schwarzen Schlapput auf dem Kopfe trug und den kurzen Oberrock um die Schultern gehängt hatte, daß die Arme rechts und links herunterbaumelten. Ah, Hohlfeld! Auch bei der Ivette gewesen? Na, steig ein und komm mit, wir trinken noch eine Flasche Sekt zusammen zur Feier des Tages!

Aber —

Ach was! Grunow packte den Freund am Arme, schob ihn in den Wagen und rief dem Kutscher Nach Hause! zu.

Lautes rollte der Wagen auf seinen gummiumgezogenen Rädern dahin.

Weist du, edler Bildhauermeister, sagte eine Bierstunde später Grunow zu Hohlfeld, als man zu dritt um den weißen Damast des gedeckten Tisches unter der elektrischen Krone in dem behaglichen Speisezimmer der Villa des Doktors saß, warum ich dich mitgeschleppt habe? Erlebens, damit du meine Frau ein wenig aufheitert. Sie ist nämlich heute in einer ganz und gar nicht festlglichen Stimmung.

Franziska warf ihrem Manne einen vorwurfsvollen Blick zu.

Und zweitens, damit du als Intimissimus des Hauses das Fest mitfeiern hilfst, das wir begeben. Nämlich das Fest unseres sechsjährigen Hochzeitstages!

Ah!

Stoßen wir also an — Grunow erhob das Champagnerglas — auf allgemeines Glück und Wohlergehen, auf unser Glück — er blinzelte Franziska zu — und darauf — er wandte sich zu Hohlfeld — daß wir in nicht allzulanger Zeit das gleiche Fest bei dir feiern können.

Nein, nur auf euer Glück, erwiderte Hohlfeld ernst, indem er anhi.

Ah, ihr Künstler, sagte Grunow, das Glas auf einen Zug lezend, ihr seid trotz solcher gehedesteten Selbstlosigkeit doch immer die gröſsten Egoisten. Unser Glück erscheint dir zu bescheiden. Ihr wollt immer nur das Allerhöchste! Ruhm und was weiß ich alles! Er hand auf, ging zu Franziska hinüber, sate sie mit beiden Händen am Kopf und löste sie.

Aber Robert! Sie war beinahe erschrocken über diese ungewohnte indiskrete Frtlichkeit vor einem Fremden.

Ach was! lachte Grunow, Hohlfeld sieht nicht her!

Des Bildhauers mageres Gesicht mit den hervorstehenden Backennochen beugte sich in der Tat tief auf den Teller vor sich nieder.

Und nun — Grunow ging auf seinen Platz zurück und schenkte die Gläser wieder voll, um auf etwas anderes zu kommen, was sagst du zu der Ivette?

Sicherlich eine große Künstlerin.

Na, da hast du's, Franziska. Mir wißt du in solchen Dingen immer nicht recht glauben, aber was Freund Hohlfeld sagt ist dir doch ein Evangelium. Er lachte.

Ich habe das ja gar nicht gelehnet. Aber ich fühle mich nun einmal in dieser Welt nicht wohl. Es ist ja auch, gottlob, nicht unsere Welt. Der große Hintergrund, den all das dort an den Ufern der Seine hat, fehlt hier. In Paris, wo solche Gemeinheit, solche Verworfenheit ein Kulturergebnis ist, spricht aus jedem dieser Lieber eine bittere furchtbare Anlage: Ich, so sind wir! Aber hier...

Du redest ja wie ein Buch, sagte Grunow lachend.

Aber die Ballade la glu hat dich doch auch ergriffen.

Ja, die ist nicht nur der Ausfluß pariserischen Empfindens. Das ist allgemein menschlich...

Au, nu, nu, meine nur nicht gleich wieder. Was ist nur heute mit dir?

Ah, nichts, erwiderte Franziska unter Thränen lächelnd.

Entschuldigen Sie mich nur, lieber Hohlfeld, ich bin... ich weiß nicht... Sie erhob sich und verschwand hinter der Portire der Lr zur Rebenkubel.

Ich gehe, sagte Hohlfeld.

Aber ich bitte dich! Keine Spur! Sie wird gleich wiederkommen. Frauen haben manchmal solche unergründliche Anwandlungen. Die Hie in dem überfüllten Theater und dann diese ruhende Geschichte von dem Mutterherzen... in fünf Minuten ist das vorüber. Grunow ging in das Zimmer seiner Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

m. Leipzig, 9. April. Sein 90jhriges Bestehen feiert der altberühmte Universittsfngerverein zu St. Pauli Anfang Juli d. J. Als Mittelpunkt ist am 6. Juli ein Konzert mit dem Stadt- und Gewandhausorchester im Gewandhause. An der Spitze der Pauliner steht seit drei Jahren der Universittsmusikdirektor Prof. Friedrich Brandes, zurzeit einer unserer bedeutendsten Chor- und Orchesterdirigenten, der es in kurzer Zeit verstanden hat, den „Paulus“ zu einer neuen Blute emporzufhren. Prof. Brandes ist bekanntlich auch Dirigent des Dresdner Lehrergesangsvereins, dessen Konzerte er seit etwa einem Jahrzehnt mit glänzendem Erfolge dirigiert.

Die Flugzeugsammlungen im Königreich Sachsen sind bisher allenthalben von schönem Erfolg begleitet gewesen. Am glänzendsten hat bisher Leipzig abgeschnitten, indessen hat auch die Agitation für die Dresdner und Blawener Flugzeugspende viel Verstandnis in allen Schichten der Bevölkerung gefunden. In Buchholz und anderen Orten des Erzgebirges wird gegenwärtig für ein Flugzeug „Erzgebirge“ gesammelt. In Thüringen, das ja durch den Gothaer Luftschiffhafen lebhaft am Flugport interessiert ist, macht gegenwärtig die Sammlung für das Flugzeug „Thüringen“ erfreuliche Fortschritte. Trotz ihrer Armut tragen die Thüringer Waldbrfer mit ruhendem Eifer zu der Spende bei. Auch die Städte der Provinz Sachsen, Magdeburg, Halle, Erfurt bereiten große Propaganda für die gute Sache vor. Die Patrioten der Altmark haben ebenfalls Sammlungen für ein Flugzeug, das den Namen „Altmark“ führen soll, in die Wege geleitet. Die einlaufenden Gelder werden für den Militrklub bei der Mitteldeutschen Bank in Stendal deponiert.

Leipzig, 9. April. Der Gasthof „Waldhaus“ in Wehltheuer im Erzgebirge geht demnächst zu einem Kaufpreis von 200 000 M. in den Besitz der Leipziger Allgemeinen Ortskrankenkasse über. Das ausgebaute Grundstück wird zu einem Konvalensentenheim ausgeführt werden.

Chemnitz, 9. April. Am 9. April d. J. waren 100 Jahre vergangen, seitdem Dr. Albert Christian Weinlig geboren war. Aus diesem Anlasse gibt das „L. Z.“ folgende Würdigung Weinligs: Dr. Weinlig stand als Direktor der Abteilung für Ackerbau, Handel und Industrie im Ministerium des Innern zugleich über ein Vierteljahrhundert lang den technischen Staatslehranstalten in Chemnitz vor und trug durch sein verdienstvolles Walten wesentlich dazu bei, daß in dieser Zeit das genannte Institut zu seiner heutigen Bedeutung gelangte. Dr. Weinlig war es auch, dem die sächsische Industrie allezeit die tatkrftigste Förderung zu verdanken hatte und der ihr neue Bahnen nach den verschiedensten Richtungen rffnete. Ja, noch weiter erstreckte sich sein Einfluß; es ist in den fünfziger und sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts kein Fortschritt in dem gesamten Kulturleben Sachsens zu verzeichnen, an dem er nicht in irgendwelcher Weise beteiligt gewesen wäre. Albert Christian Weinlig war der Sohn des bekannten Thomaskantors Christian Theodor Weinlig (1780 bis 1842) und der Charlotte Emilie Treitschke, einer Freundin der Schwester Theodor Krnert; er besuchte die Thomasschule und die Universität Leipzig, studierte dazwischen Medizin, wandte sich aber im späteren Leben der Naturwissenschaft und namentlich der Pflanzenchemie zu, wurde im Jahre 1845 Professor der National-onomie in Erlangen und trat 1846, 34 Jahre alt, als Regierungsrat in das Ministerium des Innern ein; am 19. Januar 1873 starb er. Die sächsische Industrie ehrt sein Andenken und seine Tätigkeit im Interesse von Handel und Industrie durch Errichtung einer Weinlig-Stiftung (60 000 M.).

Unterwiesenthal, 9. April. Der orkanartige Sturm, der dieser Tage auch im Erzgebirge wutete, hat hier und in der Umgebung großen Schaden angerichtet. So wurde hier am sogenannten Hungerhaus an der Hauptstraße der Giebel vllstndig eingedrückt und das Dach samt den Sparren aus der Lage gerissen, so daß es dem Einkrzen nahe steht und geräumt werden mußte. Im benachbarten Wrnisch-Wiesenthal hat der Sturm vom Hause des Hrn. Rudolf Ghler das ganze Blechdach abgedeckt, so daß es vllstndig neu gedeckt werden muß. Auch wurden viele Bäume entwurzelt, sowie Efenkpfe heruntergeworfen.

Zwickau, 9. April. Der verhaftete Sparsassenbeamte Haubold hier ist vorläufig wieder aus der Haft entlassen worden.

w. Freiberg, 9. April. Ein hier am Obermarkt in Stellung befindliches erst 16jhriges Dienstmädchen verte am 1. Feiertag bei ihrer Herrschaft einen schweren Einbruchdiebstahl, nachdem es einige Tage vorher an die Herrschaft einen Expressbrief gesandt hatte. Das Mädchen wurde vorläufig in Haft genommen.

v. Brand, 9. April. Hier sind heute früh zwei unmittelbar am Bahnhof gelegene Scheunen des Wirtschaftsbefizers Rob. Andreas völlig niedergebrannt. Das Feuer griff infolge des Sturmes rasend schnell auf die zweite Scheune über. Beide waren mit Vorräten und Geräten angefüllt, die fmlich verbrannten.

Siebenlehn, 9. April. In Obergruna bei Siebenlehn ist ein jugendlicher polnischer Arbeiter an schwarzen Pocken erkrankt und ins Königsee Krankenhaus gebracht worden.

Aus dem Reiche.

Potsdam, 9. April. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute abend 10 Uhr 55 Min. mittels Sonderzuges von Wildpark nach Bad Nauheim abgereist. Bei der Abfahrt hatten sich eingefunden Prinz Oskar von Preußen,

Kammerherr v. Winterfeld und Kabinettchef Frhr. v. Spießenberg.
 Karlsruhe, 9. April. Der Großherzog hat dem Direktor der Sammlungen für Völkerkunde Geh. Hofrat Dr. Ernst Wagner den Stern zum Kommandeurkreuz des Ordens Vertholds des Ersten und dem Generalleutnant J. D. v. Krojg, bisher Kommandeur der 28. Division, das Großkreuz des Ordens vom Röhrenorden verliehen.

Berlin, 10. April. Bei dem gestrigen Brande des Auswandererbahnhofes Ruheleben mußte eine Anzahl der Auswanderer mit Gewalt aus den brennenden Baracken getrieben werden, da sie nicht eher weichen wollten, bis auch ihre geringe Habe gerettet war. Die brennenden Baulichkeiten frönten eine so große Hitze aus, daß man sich ihnen nicht nähern konnte.

Hamburg, 9. April. Durch den herrschenden Sturm sind an verschiedenen Stellen des Hafens Schuten und andere Fahrzeuge voll Wasser geschlagen und gesunken. Mehrere Schlepper haben sich losgerissen und sind beschädigt. Der von Riddesbro angekommene norwegische Dampfer „Savit“ liegt im Kaiser-Wilhelmshafen mit dem Dampfer „Brazilia“ zusammen; beide Schiffe wurden leicht beschädigt. Die am Hafen belegene Straße vorjenseit ist überschwemmt; sämtliche in den mit drigen Stadtteilen belegenen Kellerräume stehen unter Wasser.

Westerland (Zilt), 9. April. Der gestern nacht herrschende und gegenwärtig noch andauernde orkanartige Weststurm hat die Wiesen der Insel überflutet und die Landungsbrücke bei Kunsmarsh voll Wasser gesetzt. Die Fundamente der bei Westerland begonnenen großen Strandmauer sind durch schwere Brandung zerstört. Zwei Dampfmaschinen und eine Lokomotive sind im Sande begraben.

Bremen, 9. April. Die Rettungsdation Dranse der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 9. April sind von dem bei Goos gestrandeten dänischen Schoner „Florentine“ (Kapitän Jensen), mit Eisen von Kopenhagen nach Zettin bestimmt, drei Personen mit dem Rettungsapparat der Station gerettet worden. — Die Rettungsdation Neuwert telegraphiert: Von der hier gestrandeten holländischen Fregatte „Athena“, Kapitän Tatje, von Nordorn nach Eindhörn bestimmt, wurden sechs Personen durch das Rettungsboot „August Heerlein“, der Station gerettet.

Halle, 9. April. Der Sturm trieb gestern bei Wallwitz zwei Radfahrer auf den Bahnhofsberg, als gerade ein Güterzug sich nahte. Einer der Radfahrer wurde von der Lokomotive erfasst und zermalmt; der andere wurde vom Rad geschleudert, blieb aber unverletzt.

Schwarzburg, 9. April. Der Schwarzburgbund, der Pfingsten 1887 in Schwarzburg in Thüringen als Vierbund der Verbindungen Utenruthia, Luiskonia, Nordalbingia-Leipzig, Sebunia begründet wurde — heute zählt er 16 Verbindungen mit nahezu 700 Studierenden — kann im folgenden Semester auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde soll am Mittwoch nach Pfingsten, am 29. Mai d. J., in Schwarzburg eine Jubelfeier veranstaltet werden, zu der ein vor kurzem aus zahlreichen Bundespräsidenten gebildeter Ausschuss die Bundesbrüder einladet.

Frankfurt, 9. April. In Röhrbach bei Gladenbach wurde eine bettelnde Zigeunerin aufgegriffen. Als bald erfuhr ein Dorftrug ein Zigeuner, der nach seinem Mädchen fragte. Die herbeigerufene Gendarmerie führte beide ab. Der Bursche soll der wegen Ermordung des Försters Romanus Redbrieslich verfolgte Weis sein.

Rürnberg, 9. April. Ein im fränkischen Jura entdecktes Erzlager erstreckt sich 70 km in die Länge und 15 km in die Breite. Die Angaben über den Gehalt der Erzschicht schwanken zwischen 400 und 1700 Mill. t.

Rosbach, 9. April. Heute mittags 1 Uhr entgleiste ein Zug der Nebenbahn Rosbach-Rudau kurz vor Rosbach auf freier Strecke. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und der erste Personenwagen stürzten um. Der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer lebensgefährlich verletzt. Vier Reisende erlitten Verletzungen.

Stuttgart, 9. April. Heute trat hier ein harter Wettersturz ein. In der schwäbischen Alb schneit es wie im Winter. Die Berge sind weit herunter mit Schnee bedeckt.

Aus dem Auslande.

Athen, 9. April. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen ist heute nach Delphi abgereist, um die dortigen archäologischen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

Wien, 9. April. Kaiser Franz Joseph hat dem Grafen Paar aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Generaladjutant des Kaisers eine goldene Medaille mit seinem Bildnis verliehen. Graf Paar erhielt zahlreiche Glückwünsche, darunter ein hübsches Telegramm des Deutschen Kaisers.

Wien, 9. April. Der gestern hier verlebende Privatier Josef Spießberger hat sein ganzes Vermögen von etwa 2½ Mill. Kronen der israelitischen Kulturgesellschaft zur Errichtung eines interkonfessionellen Kinderspietals vermacht.

Leipzig, 9. April. Ein Privatier hatte mit drei heruntergekommenen Personen einen gezeichneten Vertrag abgeschlossen, daß sie für 2500 Kronen seinen reichen Schwiegervater ermordeten. Die gedungenen Mörder benutzten den Vertrag zu Erpressungen, bis der Privatier in seiner Bedrängnis sie anzeigte. Daraufhin wurden alle verhaftet.

Leipzig, 9. April. In Podgorze kamen zahlreiche Blatternfälle vor. Die Krankheit wurde bereits in die Vorstädte von Arafau verschleppt.

Jülich, 9. April. Die Ärztin und Gattin des jüngst verstorbenen Dr. Simon ist infolge des Todes ihres Mannes geisteskrank geworden, so daß sie in ein Sanatorium geschickt werden mußte. Sie ist die Tochter des Reichstagsabgeordneten Debel.

Paris, 9. April. Wie der „Petit Parisien“ meldet, meuterte die Mannschaft des österreichischen Dampfers „Cornelia“ bei der Abfahrt von Boulogne für Metz und

verließ das Schiff, das genötigt war, in den Hafen zurückzufahren.

Paris, 9. April. Aus Ajaccio wird gemeldet, daß in der dortigen Kathedrale ein Einbruchsdiebstahl verübt und eine Anzahl wertvoller Kunstgegenstände geraubt wurden.

Toulon, 10. April. An Bord des Panzerschiffes „Voltaire“ ist bei einer Torpedoschießübung infolge eines Fehlschusses ein Leck entstanden. Dieses konnte jedoch rasch verstopft und das Schiff in den Hafen zurückgeschickt werden.

Nikolajew, 9. April. Der seit drei Tagen hier herrschende Sturm ist heute zum Orkan ausgeartet. Viele Schiffe haben Havarien erlitten. Die Mehl- und Zementladungen sind durchnäßt. Der Hafen für die Küstenschiffahrt ist zum Teil von den Wellen zerstört. Zwei Dampfmaschinen sind gesunken.

Kairo, 9. April. Zu dem Dampferzusammenstoß auf dem Nil wird noch gemeldet: Der gesunkene Vergnügungsdampfer hatte 300 Personen an Bord, von denen viele von dem anderen Dampfer und von Booten gerettet wurden. Bisher sind 17 Leichen geborgen. Die ertrunkenen Personen sind alle Ägypter. Die im ersten Augenblick angegebene Zahl der Verunglückten scheint stark übertrieben zu sein.

Memphis, 9. April. Der Hauptdeich am Mississippi bei Goldenate in Arkansas ist gebrochen. Man befürchtet, daß durch das eindringende Wasser gegen

45 Ortschaften wenigstens teilweise unter Wasser gesetzt werden. Die bedrohten Plätze werden telephonisch von der Gefahr verständigt.

Volkswirtschaftliches.

Pant Zug Aktiengesellschaft für Zugsdampferfabrikation in Hügeln Bezirk Treoden. Wie uns mitgeteilt wird, kann die Verteilung einer Dividende auf das abgelaufene Geschäftsjahr nicht in Vorschlag gebracht werden. Bismehr ergibt sich nach reichlichen Abschreibungen ein Verlust von etwa 30 000 W., dem dem Spezialreservofonds entnommen werden soll. Die Generalversammlung findet am 27. April im Sitzungszimmer der Gesellschaft in Hügeln statt.

Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Joh. Zimmermann, Chemnitz. Der Aufsichtsrat erläßt nachstehende Mitteilung: Seit einiger Zeit ist mehrfach, auch in der Presse, die Vermutung zum Ausdruck gebracht worden, daß die Verwaltung eine Zusammenlegung des Aktienkapitals (5,4 Mill. M.) beabsichtige. In der am 4. d. M. abgehaltenen Aufsichtsratsitzung hat eine längere Aussprache ergeben, daß keine durch Tatsachen begründete Veranlassung vorliegt, den Aktionären einen diesbezüglichen Vorschlag zu machen. Nach dem Bericht der Direktion ist das Unternehmen flott beschäftigt. Aber das Ergebnis des am 30. Juni zu Ende gehenden Geschäftsjahres kann vor Feststellung der Inventur ein Urteil nicht abgegeben werden.

Welfenfischen, 9. April. In der Aufsichtsratsitzung der Kupferhütte u. Zöhne N. G. wurde beschloßen, daß am 9. Mai in Eilen stattfindende Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 13 % (12 %) vorgeschlagen.



Die moderne Medizin

erblickt ihre Hauptaufgabe darin, Krankheiten zu verhindern. Dieses Ziel wird in erster Linie durch sachgemäße Ernährung erreicht. Wer Schädliches meidet, Nützliches genießt, macht seinen Körper widerstandsfähig. Schon bei Beginn des Tages genießt man zum Frühstück, statt nervenaufregender Getränke, guten reinen Kakao. Dieser sättigt, ohne zu beschweren, regt an, ohne zu schaden und ist der beste Blut- und Muskelbildner für jedermann.

Da Kakao unverpackt leicht fremden Geruch annimmt, kauft man ihn nur in luftdichter Originalpackung, die gleichmäßigen Geschmack und frisches, volles Aroma gewährleistet.

Stollwerck-Kakao

ADLER	GOLD	SILBER
¼ kg-Paket K 1.25	K 1.—	K 0.80

Alle drei Marken, gleich rein und nährkräftig, unterscheiden sich, wie die deutschen Edelweisse, nur durch ihr Aroma.



Königl. Oberbrambacher Friedrich-August-Quelle

Wohlschmeckendes Tafelwasser, überall zu haben, wo es beliebt.

447

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Waldow's Station Brandeis Melan Leitmeritz Müllig Dresden

9. April + 28	+ 48	+ 120	+ 110	+ 96	+ 138	— 22
10. April + 25	+ 31	+ 124	+ 102	+ 86	+ 124	— 34

Avis.

Zur Frühjahrs-Saison

sind die

neuesten und modernsten Leder

eingetroffen und bittet Unterzeichneter die hochgeehrten Herrschaften, die

Bestellungen doch baldmöglichst

bewirken zu wollen, damit ein pünktliches und tadelloses Liefern möglich ist.

Joh. Bock,
 K. K. Hofschuhmacher
 Seestrasse 11.

1908



Pleureusen

ist z. Straussfedern mit angeknüpftem Hals

25 cm lang 3 Stk.	55 cm lang 25 Stk.
35 " " 6 Stk.	60 " " 30 Stk.
40 " " 9 Stk.	66 " " 36 Stk.
45 " " 15 Stk.	70 " " 48 Stk.
50 " " 18 Stk.	

Andere Arten von Straussfedern ständig am Lager. In Ostblumen immer das neueste und feinste, feine französische Blumen. Jedes Jahr 32 000 Sendungen expediert. Lager im Vorder-, Seiten- u. Hintergebäude p. bis IV. Etage.

Hesse, Schaffstr.



Gartenmöbel

Korbmöbel

Unvergleichliche Auswahl Billigste Preise

Reimann

Pragerstr. 25

2360

Brüssel, Buenos Aires 3 Grands Prix

Die Patent-Heißdampf-Lokomobilen



Originalbauart Wolf, ms. Leistung v. 10-800 PS., verkörpern die neuesten Fortschritte der Technik und bilden für alle Betriebszweige die vorteilhafteste Kraftquelle. Dank ihrer Gedeihenheit, Wirtschaftlichkeit und leichten Handhabung überragt ihr Absatz den der gleichartigen Erzeugnisse aller übrigen Lokomobilenfabriken der Welt. Die Wolf'sche Ventillose Steuerung entspricht den höchsten Anforderungen des Heißdampf-Betriebes und kann in ihrer zweckmäßigen Einfachheit nicht übertroffen werden.

R. WOLF Magdeburg-Buckau, Zweigbüro Leipzig, Gerberstraße 2-4.

Gesamterzeugung über 2½ Million PS.

Hgl. Sächs. Militärvereinsbund Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Ausfunterteilung über Kranten-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Gleichstellungsstellen an sämtlichen Egen der Militärhauptmannschaften und in allen Mannschaften.

Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung.“
 Dresden, Weißhofstraße:
 Dresden-W., Borngasse 1, L.